



Stellungnahme zur
Reakkreditierung der
SRH Hochschule Heidelberg

Stellungnahme zur Reakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen.....	7
B. Akkreditierungsentscheidung	11
Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg	15

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventinnen und Absolventen.² Die Akkreditierung erfolgt befristet und kann auf Antrag verlängert werden. Grundlage für die Verlängerung ist die erneute Begutachtung der Hochschule durch den Wissenschaftsrat im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.³ Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Allerdings liegt der Schwerpunkt der Begutachtungen im Rahmen der Reakkreditierung stärker auf der Prüfung von Erfolgskriterien, zu denen insbesondere der Studienerfolg, die erbrachten Forschungsleistungen und die Ergebnisse von Maßnahmen zur Qualitätssicherung zählen.

Das Land Baden-Württemberg hat zum 1. Mai 2008 einen Antrag auf Reakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg gestellt. In seiner Sitzung am 26. Mai 2008 hat der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und die Hochschule um die Beantwortung noch offener Fragen gebeten. Nachdem diese erfolgt war, hat der Ausschuss in seiner Sitzung vom 29./30. September 2008 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule am 16./17. Februar 2009 besucht und in einer weiteren Sitzung am 15. Mai 2009 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

-
- 1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.
 - 2 Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 347-387.
 - 3 Ab 2011 wird der Wissenschaftsrat Reakkreditierungen nur noch im Ausnahmefall durchführen, vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Zukunft der institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen in Deutschland durch den Wissenschaftsrat (Drs. 8925-09), Berlin Januar 2009, S. 14f.

Am 4. Juni 2009 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 9. Juli 2009 verabschiedet.

A. Kenngrößen

Die SRH (Stiftung Rehabilitation Heidelberg) Hochschule Heidelberg nahm 1969 ihren Betrieb als Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen im tertiären Bildungsbereich auf.⁴ Ihr Leitbild zielt darauf ab, Studierenden mit und ohne Behinderungen in einem integrativen Studienmodell eine akademische Qualifizierung auf Hochschulniveau zu bieten. Die Studierenden sollen praxisnah ausgebildet und für Führungspositionen qualifiziert werden.

Trägerin der Hochschule ist die SRH Hochschulen gGmbH, eine Tochtergesellschaft der SRH Holding. Die SRH Holding betreibt neben der SRH Hochschule Heidelberg fünf weitere Hochschulen, davon zwei in Baden-Württemberg (Calw, Riedlingen), eine in Nordrhein-Westfalen (Hamm), eine in Thüringen (Gera) sowie eine in Berlin.

Zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat umfasste das Studienangebot der Hochschule acht grundständige Diplom-Studiengänge, vier Aufbaustudiengänge und einen Master-Studiengang. Seither hat sich die Zahl der von der Hochschule angebotenen Studiengänge mehr als verdoppelt. Gegenwärtig bietet sie 29 Studiengänge an, die sämtlich akkreditiert und nahezu vollständig vom Diplom auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt worden sind. Die Hochschule ist in fünf Fakultäten gegliedert, die ein breites fachliches Spektrum abdecken (Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Musiktherapie, Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften / Architektur und Informatik).

Zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung im Jahr 2003 waren 1.104 Studierende an der SRH Hochschule Heidelberg immatrikuliert, wobei die größte Zahl an Studierenden auf die Bereiche Betriebswirtschaft und Soziale Arbeit (523 bzw. 220 Studierende) entfiel. Im Jahr 2008 stieg die Gesamtzahl der Studierenden auf 1.634, was einem Zuwachs von knapp 50 % in einem Zeitraum von fünf Jahren entspricht. Die Aufwuchsplanung sieht vor, dass ihre Zahl bis zum Jahr 2012 auf 2.144 anwachsen soll. Der Anteil der Rehabilitanden an der Gesamtzahl der Studierenden ist nach Angaben der Hochschule in den vergangenen Jahren beständig gesunken; derzeit sind 77 rehabilitationsbedürftige Studierende an der Hochschule eingeschrieben (dies entspricht einem Anteil von knapp 5 %). Die Hochschule erhebt von ihren Studierenden monatliche Gebühren, deren Höhe – abhängig vom Studiengang – zwischen 495 und

4 Sie wurde 1972 unter dem Namen „Fachhochschule Heidelberg“ staatlich anerkannt und hat sich im Jahr 2007 in „SRH Hochschule Heidelberg“ umbenannt.

590 Euro beträgt. Auch für die berufsbegleitenden Studiengänge (= Kontaktstudiengänge) wird je nach Studienggebiet eine monatliche Gebühr in Höhe von 400 bis 440 Euro erhoben. Die Studiengebühren der Rehabilitanden werden in voller Höhe von den Kostenträgern übernommen.⁵

In der Stellungnahme zur Erstakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg wurde die Hochschule vom Wissenschaftsrat aufgefordert, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um Forschung und Entwicklung an der Hochschule zu stärken. Entsprechend ihrem praxisorientierten Selbstverständnis betreibt die SRH Hochschule Heidelberg in erster Linie anwendungsorientierte Forschung. Inhaltlich ist die Forschungsstrategie an den Kompetenzen der Lehrenden und den studiengangsbearbeiteten Vertiefungsrichtungen ausgerichtet. Die Forschungsschwerpunkte der Hochschule liegen in den Bereichen Musiktherapie (Effektivität, Effizienz und die Wirkfaktoren musiktherapeutischer Behandlungen), Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (Erforschung und Entwicklung neuer Umwelt- und Klimatechnologien) sowie Freiheitsforschung (Gefährdungen und Entwicklungspotentiale der Freiheit in Deutschland). Die fünf Fakultäten der Hochschule haben im Zeitraum von 2003 bis 2008 rund 5,5 Millionen Euro an Drittmitteln, zu einem erheblichen Teil in Form von Sachspenden, eingeworben. Um ihren Studierenden die Möglichkeit einer Promotion zu eröffnen, hat die Hochschule Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten geschlossen.

Ende des Jahres 2008 waren 52 Professuren (in VZÄ) an der SRH Hochschule Heidelberg eingerichtet. Davon entfallen 14,5 Professuren auf die Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, 6,5 auf die Fakultät für Informatik, 14 auf die Fakultät für Wirtschaft, 5 auf die Fakultät für Musiktherapie sowie 12 auf die School of Engineering and Architecture. Das quantitative Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden liegt zwischen 1:26 an der School of Engineering and Architecture und 1:38 an der Fakultät für Wirtschaft. Im Schnitt aller Fakultäten beträgt die Betreuungsrelation 1:31. Laut Aufwuchsplanung soll die Zahl der Professuren bis zum Jahr 2012 auf 64 VZÄ aufgestockt werden. Die Vollzeitprofessorinnen und -professoren haben Lehrdeputate in Höhe von 18 Semesterwochenstunden sowie die Verpflichtung, neun weitere Stunden für Betreuungs- und Verwaltungsaufgaben aufzuwenden. Zusätzlich zu den Professoren waren im Jahr 2008 an der Hochschule 14,75 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 9,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter sowie 25 Stellen für nicht-wissenschaftliches Personal eingerichtet.

5 Kostenträger sind entweder das Arbeitsamt oder die Rentenversicherung.

Was die Infrastruktur der Hochschule betrifft, so besteht die Hauptliegenschaft der Hochschule in dem im Herbst 2004 bezogenen „Science Tower“ mit einer Gebäudefläche von 10.700 qm. Das Gebäude besteht aus drei Baukörpern, dem *Tower*, in dem ausschließlich Vorlesungssäle (48) untergebracht sind, dem *Arc*, der die (insgesamt 61) Professorenbüros und Seminarräume beherbergt, und dem *Forum*, das zugleich Eingangs- und Veranstaltungsbereich ist. Im Untergeschoss des Arc ist zudem die Bibliothek der Hochschule untergebracht. Die School of Engineering and Architecture sowie die Fakultät für Musiktherapie sind in anderen Gebäuden mit einer Gebäudefläche von 6.200 bzw. 2.600 qm untergebracht. Auf dem Campus befinden sich zwei Studentenwohnheime mit insgesamt 200 Zimmern sowie eine Mensa, ein Restaurant und zwei Cafés.

In seiner Stellungnahme zur Erstakkreditierung hatte der Wissenschaftsrat der SRH Hochschule Heidelberg die Auflage erteilt, die Bibliotheksausstattung zu verbessern. Gegenwärtig verfügt die Bibliothek bei einer Fläche von 700 qm über einen Bestand von 33.000 Werken (Bücher, Non-Book-Materialien, Lose-Blatt-Sammlungen), 140 Fachzeitschriften sowie 9 Tages- und Wochenzeitungen. Daneben gibt es eine Nebenstelle mit über 3.000 Bänden und Musikalia im Gebäude der Fakultät für Musiktherapie. Für die Beschaffung von Literatur und anderen Informationsträgern steht ein jährlicher Erwerbungssetat von 50.000 Euro zur Verfügung. Weitere Finanzmittel in ungefähr derselben Höhe werden für den Erwerb von Datenbanklizenzen bereitgestellt. Was die Labor- und Geräteausstattung betrifft, so verfügt die School of Engineering and Architecture über zwei Grundlagenlabore Elektrotechnik und Maschinenbau mit je 25 Plätzen. Für die Spezialisierung und Vertiefung der Lehrinhalte sowie für Gruppenarbeit stehen weitere Labore zur Verfügung.

Die Hochschule finanziert sich aus Studiengebühren, aus Landeszuschüssen, aus Zuschüssen von Trägern der beruflichen Rehabilitation für die Ausbildung von Studierenden mit Behinderung sowie aus sonstigen Erträgen. Was die Zusammensetzung der Haupteinnahmen betrifft, so stammten im Jahr 2008 ca. 75 % der Gesamteinnahmen aus Studiengebühren und weitere 20 % aus Landeszuschüssen. Der Schwerpunkt der Investitionen lag in den vergangenen Jahren auf der Neuausstattung des 2004 bezogenen Hochschulneubaus. Bei einer eventuellen Einstellung des Studienbetriebs der Hochschule gewährleistet die SRH Holding, dass den bei der Hochschule immatrikulierten Studierenden ermöglicht wird, ihr Studium ordnungsgemäß zu beenden.

Das Qualitätssicherungssystem der Hochschule unterscheidet zwischen internen und externen Qualitätssicherungsverfahren, die sich sowohl auf die Qualität von Lehre und Wissenschaft als auch auf Verwaltungsabläufe beziehen. Neben den auf die wissenschaftlichen Inhalte gerichteten Akkreditierungen nennt die Hochschule insbesondere das Qualitätsmanagementsystem in Anlehnung an DIN EN ISO 9001 2000, welches sich auf die Verwaltung und das Geschäftsmodell der Hochschule bezieht.

Im Rahmen seiner Stellungnahme zur Akkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg hat der Wissenschaftsrat empfohlen, dass die Hochschule ihre nationalen und internationalen Kooperationen mit anderen Hochschulen weiter ausbauen solle. Gegenwärtig pflegt die SRH Hochschule Heidelberg Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland sowie mit Verbänden, Kammern und Wirtschaftsunternehmen. Grundlage der Kooperationen sind in der Regel bilaterale Abkommen mit den Partnern, in erster Linie auf Fakultätsebene. Die kooperierenden Hochschulen sind in China, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Malta, Mexiko, Norwegen, Russland, Schweden und den USA angesiedelt.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die seit der Erstakkreditierung erbrachten Leistungen der SRH Hochschule Heidelberg in Lehre, Forschung und Weiterbildung, die dafür eingesetzten Ressourcen sowie die vorgelegten Konzepte und dafür vorgesehenen Ressourcen für die weitere Entwicklung der Hochschule geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die SRH Hochschule Heidelberg die Anforderungen erfüllt, die im Rahmen der institutionellen Reakkreditierung an eine Fachhochschule gestellt werden. Der Wissenschaftsrat gelangt insgesamt zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Das im Leitbild verankerte Ziel der Hochschule, den Studierenden eine praxisorientierte Ausbildung auf Hochschulniveau anzubieten, hat sie in den vergangenen Jahrzehnten auf überzeugende Weise verwirklicht. Positiv hervorzuheben ist das breite Spektrum der angebotenen Studienfächer, das neben klassischen, stark nachgefragten Studiengängen auch Nischenfächer einschließt. Allerdings befindet sich die SRH Hochschule Heidelberg seit einigen Jahren in einer Umbruchsituation, da der Anteil ihrer rehabilitationsbedürftigen Studierenden beständig auf einen Stand von mittlerweile nur noch knapp 5 % gesunken ist. Diese Entwicklung ist im Leitbild der Hochschule, welches der Rehabilitation von Studierenden mit Behinderungen noch immer einen hohen Stellenwert einräumt, nicht hinreichend abgebildet.

Die Leitungsstrukturen der Hochschule sind stark durch den Hochschulträger geprägt. Die SRH Holding als Alleingesellschafterin der Trägergesellschaft besitzt weitreichende Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Hochschule. Dem akademischen Kernbereich der Hochschule muss eine größere Eigenständigkeit zugestanden werden als dies bislang der Fall ist, zumal dieser im Verlauf des vierzigjährigen Bestehens der Hochschule ein beträchtliches Erfahrungswissen angesammelt hat.

Die SRH Hochschule Heidelberg bietet ihren Studierenden ein breites, z.T. interdisziplinär angelegtes Studienangebot, dessen Qualität sich nicht zuletzt in der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration der Absolventinnen und Absolventen zeigt. Um diese Qualität auch in Zukunft gewährleisten zu können, sollten jedoch das Fächerangebot sowie die Zahl der Studienplätze ohne eine nennenswerte Erweiterung der Ressourcen nicht weiter ausgebaut werden.

Die Hochschule hat seit der Erstakkreditierung Maßnahmen ergriffen, um die Forschungsaktivitäten ihrer Professorinnen und Professoren zu fördern. Die Forschungsstärke der Hochschule liegt in einer Vielzahl von anwendungsorientierten, zum Teil kleinen Forschungsprojekten, die insbesondere an den Fakultäten für Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie für Musiktherapie bearbeitet werden. Die als Forschungsschwerpunkte bezeichneten Vorhaben können – mit Ausnahme des musiktherapeutischen Schwerpunktes – nicht als Schwerpunkte im engen Sinne bezeichnet werden, da eine hochschulübergreifende Vernetzung sowie eine Konzentration der Ressourcen in Bezug auf diese Forschungsaktivitäten fehlt.

Das an der SRH Hochschule Heidelberg geforderte Lehrdeputat in Höhe von 18 SWS bei Vollzeitprofessuren orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen, die das Land Baden-Württemberg an staatliche Fachhochschulen stellt. Aufgrund der umfangreichen Betreuungs- und der Forschungsaufgaben, die die Professorinnen und Professoren zusätzlich zu ihren Lehraufgaben wahrnehmen, sowie aufgrund der unterschiedlichen Personalausstattung einzelner Fakultäten ergibt sich in einigen Fachbereichen der SRH Hochschule Heidelberg eine überdurchschnittliche Belastung der Professorenschaft. Um zwischen den Fakultäten eine größere Einheitlichkeit in Bezug auf die Arbeitsbedingungen der Professorinnen und Professoren herzustellen, sollte insbesondere die Fakultät für Wirtschaft von der in der Aufwuchsplanung vorgesehenen Erhöhung der Zahl an Professuren profitieren.

Die SRH Hochschule Heidelberg hat seit dem Zeitpunkt der Erstakkreditierung umfangreiche Investitionen in ihre Infrastruktur getätigt. Durch die Errichtung des so genannten „Science Tower“, in dem Vorlesungssäle, Seminarräume, Büros, die zentrale Bibliothek und Veranstaltungsräume untergebracht sind, hat die Hochschule ausgezeichnete Rahmenbedingungen für den Hochschulbetrieb geschaffen. Die Ausstattung der Bibliothek ist seit der Erstakkreditierung deutlich verbessert worden; allerdings sollten hier noch weitere personelle Ressourcen bereitgestellt werden. Als sehr problematisch hat sich die Ausstattung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge erwiesen: Zwar ist die für die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik vorhandene Ausstattung von guter Qualität; durch die vorhandene Ausstattung werden jedoch nicht alle Ausbildungsbereiche in ausreichendem Umfang abgedeckt. Anzuerkennen ist, dass der Infrastrukturbedarf in den genannten Studiengängen sehr hoch und für eine private, zu einem hohen Anteil aus Studiengebühren finanzierte, Fachhochschule schwer zu erfüllen ist. Dennoch muss die Ausstattung

aufgestockt werden, um ein hinreichendes Ausbildungsniveau für die Studierenden zu gewährleisten.

Die Finanzierung der Hochschule ist plausibel und nachvollziehbar.

Der Wissenschaftsrat spricht folgende Auflage aus, um eine hinreichende Qualität des Studienangebotes in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern sicherzustellen:

- Eine Weiterführung der Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik ohne den Ausbau der im Bewertungsbericht genannten Bereiche widerspricht den Anforderungen einer modernen Ingenieurausbildung; dieser Ausbau muss daher unverzüglich in Angriff genommen werden.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die in dem Bewertungsbericht ausgesprochenen Empfehlungen an die Hochschule und ihre Trägerin in vollem Umfang zu eigen. Zentral für die weitere Entwicklung der SRH Hochschule Heidelberg sind dabei die folgenden Empfehlungen an die Hochschule:

- Um die Unabhängigkeit des akademischen Kernbereiches gegenüber dem Träger zu stärken, sollte dem Senat die Befugnis zur Beschlussfassung über die Grundordnung und deren Änderung übertragen und zudem eine klare Abgrenzung zwischen den Aufgabenbereichen des Senats und des neu eingerichteten Hochschulrates vorgenommen werden;
- Um die von der Hochschule ergriffenen Maßnahmen zur Stärkung der Forschungstätigkeiten zu festigen und zu verstetigen, sollte die Hochschule die ihr zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um im Sinne der Entwicklung von echten hochschulübergreifenden Forschungsschwerpunkten eine stärkere Vernetzung zwischen den Forschungsinteressen und -tätigkeiten der Fakultäten herbeizuführen. Darüber hinaus sollte die Hochschule angesichts der hohen Lehrbelastung ihrer Professorenschaft von der Möglichkeit, Lehrdeputatsreduktionen zu gewähren, in stärkerem Umfang als bisher Gebrauch machen.

Aufgrund der insgesamt sehr guten Entwicklung, die die SRH Hochschule Heidelberg seit der Erstakkreditierung genommen hat, sowie aufgrund des plausiblen Konzepts zur Weiterentwicklung der Hochschule wird die Reakkreditierung für zunächst fünf Jahre ausgesprochen. Die Hochschule wird aufgefordert, dem Akkreditierungsausschuss nach Ablauf von drei Jahren über die Erfüllung der Auflage in Bezug auf die

sächliche Ausstattung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge zu berichten. Sieht der Ausschuss die Auflage als erfüllt an, verlängert sich der Akkreditierungszeitraum ohne erneute Begutachtung um weitere fünf auf zehn Jahre. Der Reakkreditierungsantrag sollte rechtzeitig vor Ablauf bei einer geeigneten Institution⁶ gestellt werden.

6 Vgl. Wissenschaftsrat (wie Anm. 3), S. 14f.

Anlage

Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg

Vorbemerkung	17
A. Ausgangslage.....	18
A.I. Leitbild und Profil	18
A.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	20
A.III. Studium und Lehre	22
A.IV. Forschung.....	25
A.V. Fort- und Weiterbildung	27
A.VI. Ausstattung.....	27
VI.1. Personelle Ausstattung.....	27
VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung	29
A.VII. Finanzierung	30
A.VIII. Qualitätssicherung	31
A.IX. Kooperationen	32
B. Bewertung	33
B.I. Zu Leitbild und Profil	33
B.II. Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	34
B.III. Zu Studium und Lehre	35
B.IV. Zur Forschung	36
B.V. Zur Weiterbildung	37
B.VI. Zur Ausstattung	38
VI.1. Zur personellen Ausstattung	38
VI.2. Zur sächlichen Ausstattung.....	39
B.VII. Zu Finanzierung und Finanzplanung	40
B.VIII. Zu Qualitätssicherung und -entwicklung	40
B.IX. Zu den Kooperationen	41
Anhang.....	43

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur SRH Hochschule Heidelberg ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die SRH (Stiftung Rehabilitation Heidelberg) Hochschule Heidelberg nahm 1969 ihren Betrieb als Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen im tertiären Bildungsbereich auf und wurde 1972 unter dem Namen „Fachhochschule Heidelberg“ staatlich anerkannt.⁷ Anlässlich der Erweiterung der staatlichen Anerkennung um weitere Studiengänge hatte das Land Baden-Württemberg im September 2002 beim Wissenschaftsrat den Antrag auf Akkreditierung der Fachhochschule Heidelberg gestellt. Der Wissenschaftsrat hat die Fachhochschule Heidelberg im Juli 2003 akkreditiert und diese Akkreditierung auf fünf Jahre befristet.

A.I. Leitbild und Profil

Die SRH Hochschule Heidelberg möchte Studierenden mit und ohne Behinderungen in einem integrativen Studienmodell eine akademische Qualifizierung auf Hochschulniveau bieten. Die Studierenden sollen praxisnah ausgebildet und für Führungspositionen qualifiziert werden.

Das Leitbild der Hochschule wird in hohem Maße durch die Einbindung in die Trägerstrukturen der SRH und die Entwicklung dieser Strukturen geprägt. Die SRH wurde 1966 mit dem Ziel gegründet, Menschen, die ihren Beruf aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung nicht mehr ausüben konnten, durch berufliche Rehabilitation wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern.⁸ Entsprechend war das Leitbild der damaligen Fachhochschule Heidelberg in ihren Gründungsjahren durch den besonderen Bildungsauftrag für Menschen mit Behinderungen geprägt. Im Jahr 1992 öffnete sich die Hochschule für Studierende ohne Behinderung; seither ist neben den Auftrag der beruflichen Reintegration von Menschen mit Behinderungen die Zielsetzung getreten, hochqualifizierte Studierende für zukünftige Führungsaufgaben auszubilden.

Die Fachhochschule Heidelberg entwickelte ein eigenes Studienmodell, um den nach SGB IX geförderten Studierenden einen Abschluss ihres Studiums innerhalb der gesetzlichen Regelförderungsdauer von drei Jahren zu ermöglichen. Für ihre Leistungen im Bereich der Lehre wurde sie 1998 mit dem Landeslehrpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Das Modell enthält folgende Charakteristika:

4 Die Fachhochschule Heidelberg hat sich 2007 in „SRH Hochschule Heidelberg“ umbenannt.

5 Die Förderung, die eine Befreiung der geförderten Studierenden von Studiengebühren einschließt, erfolgt nach dem Sozialgesetzbuch, Neuntes Buch (SGB IX): Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen.

- Ein straffes Curriculum, das weitgehend auf vorlesungsfreie Zeiten verzichtet und innerhalb von drei Jahren zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen soll⁹
- Persönliche Betreuung und individuelle Förderung der Studierenden
- Starker Praxisbezug der Studieninhalte
- Dienstleistungsorientierung
- Interdisziplinarität in der Lehre

Die SRH Hochschule ist in fünf Fakultäten gegliedert, die ein breites fachliches Spektrum abdecken: Die Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, die Fakultät für Musiktherapie, die Fakultät für Wirtschaft, die *School of Engineering and Architecture* und die Fakultät für Informatik. Zu dem Profil der Hochschule gehören darüber hinaus neun An-Institute sowie ein Gründerzentrum, die sämtlich in Form eingetragener Vereine organisiert sind. Im Vorstand der Institute sind Fachvertreterinnen und Fachvertreter der Fakultäten vertreten; die jeweilige Dekanin oder der Dekan und die Rektorin oder der Rektor sind Mitglieder der Vereine. Die Hochschule hat die Institute nach eigenen Angaben eingerichtet, um den Empfehlungen zur Stärkung des Forschungsprofils nachzukommen, die der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme zur Erstakkreditierung der Fachhochschule Heidelberg ausgesprochen hat:

- Institut für Angewandte Informatik (IAI)
- Heidelberger Institut für angewandte Informatik (HIAI)
- Institut für Internationale Zusammenarbeit (IIZ)
- Heidelberger Institut für Sozial- und Verhaltenswissenschaften (HISV)
- Heidelberger Institut für angewandte Wirtschaftspsychologie (HIW)
- Heidelberg Institute for European Business Law (HIE)
- Institut für Automatisierungstechnik und Qualitätssicherung (IAQ)
- Heidelberger Institut für angewandte Forschung und Entwicklung im Bereich Engineering und Innovationsmanagement (IAF)
- Deutsches Zentrum für Musiktherapieforschung (DZM)

6 Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge hat an der SRH Hochschule Heidelberg zu einer Diversifizierung der Studienverläufe geführt. So bildet das straffe Curriculum nach Angaben der Hochschule noch immer ein Charakteristikum der Studiengänge, die Studiendauer variiert jedoch mit den Abschlüssen.

A.II. Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

Trägerin der SRH Hochschule ist die SRH Hochschulen gGmbH, eine Tochtergesellschaft der SRH Holding. Die SRH Holding wurde 1966 als Stiftung Berufsförderungswerk Heidelberg gegründet; im Laufe der Jahre erweiterte sie ihr Tätigkeitspektrum von der beruflichen Rehabilitation auf die medizinische und soziale Rehabilitation und wurde deshalb 1972 in Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) umbenannt. 1996 wurde die bis dahin als Einheitsunternehmen verfasste Stiftung Rehabilitation in einen Konzern umgewandelt und in SRH Holding umbenannt.¹⁰

Die Grundordnung der SRH Hochschule Heidelberg regelt die wesentlichen Elemente der Hochschulverfassung wie Trägerschaft, Mitgliedschaft, Hochschulämter und -organe sowie Berufungsverfahren. Zentrale Organe der Hochschule sind laut Grundordnung die Rektorin oder der Rektor, der Senat und der Hochschulrat.

Die Rektorin oder der Rektor wird von der Gesellschafterversammlung des Trägers mit Zustimmung des Hochschulrates bestellt. Sie oder er ist für alle Angelegenheiten zuständig, für die im Landeshochschulgesetz oder in der Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Bis zu zwei Prorektorinnen oder Prorektoren werden vom Senat als Stellvertreterin bzw. Stellvertreter der Rektorin oder des Rektors gewählt.

Der Senat, laut Grundordnung das akademische Hauptorgan der Hochschule, entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung, soweit diese nicht durch das Gesetz oder die Grundordnung der Hochschule einem anderen zentralen Organ oder den Fakultäten zugewiesen sind. Er wird von der Rektorin oder dem Rektor mindestens einmal jährlich schriftlich mit angemessener Frist unter rechtzeitiger Mitteilung der Tagesordnung einberufen und erarbeitet Beschlüsse und Empfehlungen zur akademischen Entwicklung der Hochschule.

Der Hochschulrat als Aufsichtsorgan der Hochschule beaufsichtigt die Geschäftsführung des Hochschulträgers, trägt die Verantwortung für die fachliche Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen. Er besteht aus bis zu sieben Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung der Trägerin berufen werden.

7 Die SRH betreibt neben der SRH Hochschule Heidelberg fünf weitere Hochschulen, davon zwei in Baden-Württemberg (Calw, Riedlingen), eine in Nordrhein-Westfalen (Hamm), eine in Thüringen (Gera) sowie eine in Berlin. Bei der Dependence in Riedlingen handelt es sich um eine Fernhochschule.

Die Fakultäten bilden die organisatorischen Grundeinheiten der Hochschule. Zur Leitung und Vertretung der Fakultäten wird eine Dekanin oder ein Dekan aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren einer Fakultät bestellt. Sie oder er ist für die wirtschaftliche Verwendung der der Fakultät zugewiesenen Mittel zuständig und führt die Dienstaufsicht über Forschung und Lehre. Vertreten wird die Dekanin bzw. der Dekan durch eine Prodekanin oder einen Prodekan. Der Fakultätsrat berät in allen Angelegenheiten der Fakultät von grundsätzlicher Bedeutung. Seiner Zustimmung bedürfen die Struktur- und Entwicklungspläne der Fakultät, die Entscheidungen über Bildung, Veränderung und Aufhebung von Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Studien- und Prüfungsordnungen.

Zu besetzende Professorenstellen werden öffentlich ausgeschrieben. Zur Vorbereitung des Berufungsvorschlages wird eine Berufungskommission gebildet, die von einem Mitglied des Fakultätsvorstands geleitet wird, in der die Stelle zu besetzen ist. In der Berufungskommission verfügen die Professorinnen und Professoren über die Mehrheit der Stimmen. Die Mitgliedschaft einer hochschulexternen sachverständigen Person sowie eines Studierenden ist durch eine Soll-Vorschrift geregelt. Über die Berufung von Professorinnen und Professoren entscheidet die Rektorin bzw. der Rektor nach Maßgabe des Berufungsvorschlages der Berufungskommission.

Alle Hochschulangehörigen besitzen das passive Wahlrecht für den Senat. Als Bestandteil des Qualitätsmanagements hat die Hochschule nach eigenen Angaben ein Vorschlagswesen entwickelt, das es den Hochangehörigen ermöglichen soll, Hinweise für die Entwicklung von Studiengängen und für die Forschung auszusprechen. Die Lehrenden und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die von den Studiendekaninnen und -dekanen koordinierten Entwicklungsplanungen der einzelnen Studiengänge einbezogen. Alle Hochschulangehörigen können zudem über die 14-tägigen Dekankonferenzen oder die monatlichen Fakultätskonferenzen Verbesserungsvorschläge einbringen.

Die Hochschule setzt individuelle Leistungsanreize für Lehrende und wissenschaftliche Projektleitungen, indem sie neben dem Grundgehalt leistungsbezogene Zulagen und Prämien gewährt. Dazu zählen nach Angaben der Hochschule flexible Vergütungsanteile durch Zielvereinbarungen, eine Überschussbeteiligung, die Prämierung von Projekten sowie Deputatsermäßigungen bei der Übernahme von administrativen Aufgaben und Zusatzfunktionen.

A.III. Studium und Lehre

Die Hochschule hat ihr anfänglich kleines Fächerspektrum kontinuierlich erweitert. Zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat umfasste das Studienangebot der Hochschule acht grundständige Diplom-Studiengänge, vier Aufbaustudiengänge und einen Master-Studiengang. Gegenwärtig bietet die SRH Hochschule Heidelberg 29 Studiengänge an (s. Tabelle 1), die sämtlich akkreditiert und nahezu vollständig vom Diplom auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt worden sind.¹¹ Darüber hinaus hat die Hochschule die Akkreditierung für drei noch nicht angelaufene Studiengänge beantragt.¹²

Das gegenwärtige Studienangebot stellt im Wesentlichen eine Ausdifferenzierung des zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung vorhandenen Studienangebots dar. Am stärksten erweitert wurde das Studienangebot an der *School of Architecture and Engineering*. Dort wurden die Studiengänge *Facility Management*, *Risk and Safety Management* sowie *International Business and Engineering* neu eingeführt. Eine weitere Neuerung stellt die für das Wintersemester 2009/10 geplante Einführung des Studiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ dar, der an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften angesiedelt sein soll.

Alle Studiengänge sind entsprechend dem *European Credit Transfer System* (ECTS) modularisiert. Die Anzahl der für einen Abschluss benötigten Credits bewegt sich in den Bachelor-Studiengängen zwischen 180 und 240 sowie in den Master-Studiengängen zwischen 60 und 120. Die Hochschule bietet sowohl konsekutive als auch nicht-konsekutive Studiengänge an.

Die fachliche Konzeption der Studiengänge obliegt den Studiendekaninnen und Studiendekanen. In der grundständigen Ausbildung werden wissenschaftliches Grundlagenwissen, Methoden- und Sozialkompetenzen sowie berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Die Masterstudiengänge umfassen, je nach Studienprofil, sowohl anwendungs- als auch forschungsorientierte Inhalte. Den Studierenden sollen aber nicht allein Fachkenntnisse und -qualifikationen, sondern auch die Fähigkeit zum interdisziplinären Arbeiten sowie *soft skills* vermittelt werden.

8 Die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „Architektur“ werden gegenwärtig noch mit dem Abschluss „Diplom-Ingenieur (FH)“ angeboten.

9 Dies betrifft die Studiengänge „Wirtschaftsingenieur“ (B.Eng.), „Architektur“ (B.A.) sowie „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (B.A.), deren Begehungen im Juni, September und November 2008 stattgefunden haben.

Tabelle 1: Laufendes Studienangebot und Abschlüsse

	Fakultäten				
	Wirtschaft	Musiktherapie	Informatik	Engineering & Architecture	Sozial- und Verhaltensw.
Bachelor of Arts	(1) BWL	(4) Musiktherapie			(24) Soz. Arbeit, (25) Wirtschaftspsychologie
Bachelor of Science			(7) Informatik, (8) Wirtschaftsinformatik		
Bachelor of Engineering				(11) E-Technik, (12) Maschinenbau, (13) E-Technik u. Maschinenbau (14) Facility Management	
Bachelor of Laws					(26) Wirtschaftsrecht
Master of Arts	(2) BWL, (3) Sportmanagement	(5) Musiktherapie (konsekutiv), (6) Musiktherapie (n. konsekutiv)		(15) Erhaltende Erneuerung von Gebäuden	(27) Soziale Arbeit
Master of Science			(9) Informatik (konsekutiv)	(16) Projektmanagement Bau (n. konsekutiv)	(28) Wirtschaftspsychologie
Master of Computer Science			(10) Computer Science (n. konsekutiv)		
Master of Engineering				(17) Masch.-bau, (18/19) Facility Management (konsekutiv / n. konsekutiv), (20) Risk and Safety Management, (21) International Business and Engineering	
Dipl.-Ing. (F.H.)				(22) Wirtschaftsingenieurwesen, (23) Architektur	
Master of Laws					(29) Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht

Die SRH Hochschule Heidelberg entscheidet eigenständig über die Vergabe ihrer Studienplätze. Nach Angaben der Hochschule müssen Studienbewerberinnen und -bewerber für die Bachelor-Studiengänge die üblichen Zulassungsvoraussetzungen für ein Fachhochschulstudium besitzen und (abhängig vom Studiengang) gegebenenfalls ein Vorpraktikum nachweisen können. Darüber hinaus werden fach- und fakultätsspezifische Eignungsprüfungen mit den Studienbewerberinnen und -bewerbern durchgeführt. Für die Zulassung zu den Master-Studiengängen wird ein einschlägiger erster berufsqualifizierender Studienabschluss verlangt.

Zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung im Jahr 2003 waren 1.104 Studierende an der SRH Hochschule Heidelberg immatrikuliert, wobei die Schwerpunkte in den Bereichen Betriebswirtschaft und Soziale Arbeit (523 bzw. 220 Studierende) lagen. Im Jahr 2008 stieg die Zahl der Studierenden auf 1.634, was einem Zuwachs von knapp 50 % in einem Zeitraum von fünf Jahren entspricht. Die Aufwuchsplanung sieht vor, dass die Zahl der Studierenden bis zum Jahr 2012 auf 2.144 anwachsen soll.

Der Anteil der Rehabilitanden an der Gesamtzahl der Studierenden ist nach Angaben der Hochschule in den vergangenen Jahren beständig gesunken; derzeit sind 77 rehabilitationsbedürftige Studierende eingeschrieben (dies entspricht einem Anteil von knapp 5 %). In der Beschreibung ihres Leitbildes betont die Hochschule, dass sie das von ihr praktizierte Zusammenspiel aus beruflicher Rehabilitation und Hochschulstudium nach wie vor als ein Alleinstellungsmerkmal betrachtet.

Der Anteil der weiblichen Studierenden ist von 34,3 % im Jahr 2003 auf 40 % im Jahr 2008 gestiegen. Besonders hoch liegt ihr Anteil in den Studiengängen Musiktherapie, Soziale Arbeit und Wirtschaftspsychologie. Am niedrigsten fällt er hingegen in den Studiengängen Informatik sowie Maschinenbau und Elektrotechnik aus. Der Anteil ausländischer Studierender ist von 19,1 % im Jahr 2003 auf 13 % im Jahr 2008 gefallen, wobei der höchste Anteil ausländischer Studierender im englischsprachigen Studiengang Informatik (M.Sc.) gegeben ist.

Ende des Jahres 2008 waren 52 Professuren (in VZÄ) an der SRH Hochschule Heidelberg eingerichtet. Das quantitative Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden beträgt in der Fakultät für Informatik 1:27 und in der *School of Engineering and Architecture* 1:26, hingegen in der Fakultät für Wirtschaft 1:38. Im Schnitt aller Fakultäten beträgt die Betreuungsrelation 1:31.

Die Hochschule erhebt von ihren Studierenden monatliche Gebühren, deren Höhe zwischen 495 und 590 Euro beträgt. Auch für die berufsbegleitenden Studiengänge (= Kontaktstudiengänge) wird je nach Studiengebiet eine monatliche Gebühr in Höhe von 400 bis 440 Euro erhoben. Als Instrumente zur Studienfinanzierung werden den Studierenden der SRH Hochschule Heidelberg Bankdarlehen sowie – in einigen Fällen – Stipendien angeboten. In Einzelfällen fördern die Stiftung der SRH Holding und die Gesellschaft der Freunde der SRH Hochschule Heidelberg Studierende der Hochschule, indem sie Teile der Studiengebühren oder Bürgschaften für kreditfinanzierte Studiengebühren übernehmen und Zuschüsse für Auslandsexkursionen zahlen. In der Informatik werden die Studiengebühren von etwa 20 Studierenden durch zwei Firmen übernommen. Im Gegenzug verpflichten sich die Studierenden, ihr Praxissemester in diesen Firmen zu absolvieren.

A.IV. Forschung

In der Stellungnahme zur Erstakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg wurde die Hochschule vom Wissenschaftsrat aufgefordert, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um Forschung und Entwicklung an der Hochschule zu stärken. Zu diesen Rahmenbedingungen zählen eine „angemessene Entlastung der Professoren in Lehre und Verwaltung bei verstärkten Forschungsaktivitäten sowie die Bereitstellung einer Grundausstattung, um Drittmittel einwerben zu können“.

Entsprechend ihrem praxisorientierten Selbstverständnis betreibt die SRH Hochschule Heidelberg in erster Linie anwendungsorientierte Forschung. Die Forschungsaktivitäten der einzelnen Fakultäten sind unterschiedlich stark ausgeprägt, abhängig von der individuellen Belastung der Professorinnen und Professoren durch Lehraufgaben sowie von den jeweiligen Fortschritten bei der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge. Inhaltlich ist die Forschungsstrategie an den Kompetenzen der Lehrenden und den studiengangsbezogenen Vertiefungsrichtungen ausgerichtet.

Die Hochschule benennt drei Schwerpunkte ihrer Forschungsarbeit: Im *Schwerpunkt Musiktherapie* werden die Effektivität, Effizienz und die Wirkfaktoren musiktherapeutischer Behandlungen erforscht. Der *Schwerpunkt Energieeffizienz und Nachhaltigkeit* befasst sich mit der Erforschung und Entwicklung neuer Umwelt- und Klimatechnologien. Der *Schwerpunkt „Freedom Watch“* untersucht schließlich Gefährdungen und Entwicklungspotentiale der Freiheit in Deutschland.

Ziel der Hochschule ist es, sich innerhalb des Hochschulsystems auch als Forschungseinrichtung zu profilieren. Im Jahr 2007 wurde zwischen Träger und Hochschule vereinbart, dass der Hochschule vom Träger in den Jahren 2008 bis 2010 insgesamt bis zu 2,25 Millionen Euro zur zusätzlichen Forschungsförderung zur Verfügung gestellt werden.

Die Forschungsprojekte der Hochschule sollen grundsätzlich als Kooperations- oder Verbundprojekte realisiert werden, die sich nach einer Anschubförderung durch die SRH eigenständig weiterentwickeln und finanzielle Unabhängigkeit erlangen. Dabei werden interdisziplinäre Partnerschaften mit anderen Forschungseinrichtungen sowie mit Wirtschaftsunternehmen angestrebt, um die Hochschule und ihre Fakultäten verstärkt in die Scientific Community einzubinden.

Zur Verwirklichung der genannten Ziele hat die Hochschule kürzlich einen Forschungsrat und eine Forschungskommission eingerichtet. Die Aufgaben des *Forschungsrates* umfassen die Gestaltung der Forschungsrichtlinien, die Verhandlung von Rahmenbedingungen für die hochschulinterne Forschung, die Diskussion anstehender Forschungsprogramme, die Kontrolle und Vernetzung der An-Institute, die Vorevaluation von bei der SRH Förderstiftung eingereichten Projektanträgen sowie die Prüfung ethischer Fragestellungen, die sich aus den Hochschulprojekten ergeben.

Die *Forschungskommission* soll die Arbeit des Forschungsrates unterstützen. Sie wurde gegründet, um die fakultätsübergreifenden Forschungsprogramme interdisziplinär zu koordinieren, Synergien für wissenschaftliche Kompetenzen zu generieren und um als interne Kommunikationsplattform für Forschungsfragen zu fungieren. Der Forschungsrat entscheidet in Abstimmung mit der Kommission über die Verwendung des zentralen Forschungsetats, der von der Hochschulleitung zur finanziellen Unterstützung von Forschungsaktivitäten zur Verfügung gestellt wird.

Die fünf Fakultäten der SRH Hochschule Heidelberg haben im Zeitraum von 2003 bis 2008 rund 5,5 Millionen Euro an Drittmitteln, zu einem erheblichen Anteil in Form von Sachspenden, eingeworben. Den größten Anteil hatte dabei die School of Engineering and Architecture, die jährlich mehr als eine halbe Million Euro an Sachspenden von der Wirtschaft erhalten hat. Ebenfalls hohe Einnahmen aus drittmittelgeförderten Forschungsaktivitäten sowie aus Geldspenden sind an die Fakultät für Musiktherapie geflossen (insgesamt 1,1 Millionen Euro).

Für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind die Fakultäten verantwortlich. Diese unterstützen den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Forschungskolloquien und -exkursionen sowie durch die Möglichkeit zur Mitarbeit an Forschungsprojekten. Um ihren Studierenden die Möglichkeit einer Promotion zu eröffnen hat die SRH Hochschule Heidelberg Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten geschlossen. So war die Fakultät für Musiktherapie in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg bislang an der Durchführung von drei Promotionen beteiligt. Die *School of Architecture und Engineering* kooperiert in diesem Zusammenhang mit der Universität Karlsruhe.

A.V. Fort- und Weiterbildung

Die Hochschule ergänzt ihr Studienangebot durch so genannte Kontaktstudiengänge (Weiterbildungen für Berufstätige), die zwischen 8 und 18 Monaten dauern, sowie durch Einzelseminare und Fachtagungen, die hauptsächlich vom Institut für wissenschaftliche Weiterbildung und Personalentwicklung (IWP) sowie vom Deutschen Zentrum für Musiktherapieforschung (DZM) durchgeführt werden. Als Trainer und Referenten des IWP arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren der SRH Hochschule Heidelberg ebenso wie externe Lehrbeauftragte aus der Berufspraxis. Angeboten werden die Kontaktstudiengänge Soziale Arbeit in der Psychiatrie, Rehabilitationsmanagement, Sales Professional und Management von Arbeitsmarktintegration.

Die Kosten der Kontaktstudiengänge liegen zwischen 400 und 440 Euro pro Monat, z.T. zuzüglich Einschreibe- und Prüfungsgebühren. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Kontaktstudiengängen lag im Jahr 2008 bei 79. Die Hochschule plant, diese Zahl bis zum Jahr 2011 auf 145 zu erhöhen.

A.VI. Ausstattung

VI.1. Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung der Hochschule umfasst Professorinnen und Professoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sonstiges Personal (s. Tabelle 2, S.15). In seiner Empfehlung zur Erstakkreditierung aus dem Jahr 2003 hatte der Wissenschaftsrat die personelle Ausstattung der SRH Hochschule Heidelberg für die Lehre als insgesamt hinreichend beur-

teilt. Ein weiterer Ausbau des Studienangebotes mache aber auch eine Verbesserung der personellen Ausstattung notwendig. In der Empfehlung waren bezüglich der personellen Ausstattung der Hochschule folgende Auflagen formuliert worden:

- Einrichtung mindestens einer weiteren Professur für die ökonomischen Fächer der bestehenden Studiengänge Sozialarbeit/Sozialwirtschaft, einer Professur für Mediengestaltung;
- Einstellung qualifizierter Lehrender für das Fachgebiet Maschinenbau im Rahmen des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen.

Um diesen Empfehlungen zu entsprechen, hat die Hochschule in den Jahren 2005 und 2006 drei Professuren in den Studiengängen Sozialarbeit/Sozialwirtschaft sowie eine Professur für das Fachgebiet Maschinenbau im Rahmen des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen besetzt; auf eine Einrichtung des Studiengangs Mediengestaltung wurde verzichtet.

Insgesamt waren an der SRH Hochschule Heidelberg im WS 2008/09 52 Professuren (in VZÄ) besetzt. Davon entfallen 14,5 Professuren auf die Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, 6,5 auf die Fakultät für Informatik, 14 auf die Fakultät für Wirtschaft, 5 auf die Fakultät für Musiktherapie sowie 12 auf die *School of Engineering and Architecture*. Laut Aufwuchsplanung soll die Zahl der Professuren bis zum Jahr 2012 auf 64 VZÄ aufgestockt werden. Die Vollzeitprofessorinnen und -professoren haben Lehrdeputate in Höhe von 18 Semesterwochenstunden sowie die Verpflichtung, neun weitere Stunden für Betreuungs- und Verwaltungsaufgaben aufzuwenden; bei Teilzeitprofessuren verringert sich das Deputat entsprechend.

Die Hochschule hat 14,75 Vollzeitäquivalente für *Lehrkräfte für besondere Aufgaben* eingerichtet. Die *Lehrbeauftragten* werden von der Hochschule nach ihrer wissenschaftlich-fachlichen Qualifikation ausgewählt und sollen den Transfer zwischen Theorie und Praxis sicherstellen. Bis 2012 soll die Anzahl der Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben auf 16,25 VZÄ erhöht werden.

Die Personalausstattung der SRH Hochschule Heidelberg umfasst zudem 9,5 VZÄ für *wissenschaftliche Mitarbeiter* sowie 25 VZÄ für *sonstige Mitarbeiter*. Bis zum Jahr 2012 sollen insgesamt zwölf Stellen für wissenschaftliche sowie 27,5 Stellen für sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet werden.

Tabelle 2: Zahl der Studierenden und Personalstand bis 2012

	2003	2007	2008	2012
Studierende	1114	1718	1634	2144
Professoren	41	51	52	64
Lehrkräfte	12	13,25	14,75	16,25
Wiss. Mitarbeiter	7	6	9,5	12
Sonstige	20	23	25	27,5

VI.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

Hauptliegenschaft der Hochschule ist der im Herbst 2004 bezogene „Science Tower“ mit einer Gebäudefläche von 10.700 qm. Das Gebäude besteht aus drei Baukörpern, dem Tower, in dem ausschließlich Vorlesungssäle (48) untergebracht sind, dem Arc, der die (insgesamt 61) Professorenbüros und Seminarräume beherbergt, und dem Forum, das zugleich Eingangs- und Veranstaltungsbereich ist. Im Untergeschoss des Arc ist zudem die Bibliothek der Hochschule untergebracht. Die *School of Engineering and Architecture* sowie die Fakultät für Musiktherapie sind in anderen Gebäuden mit einer Gebäudefläche von 6.200 bzw. 2.600 qm untergebracht. Auf dem *Campus* befinden sich zwei von der SRH Holding bewirtschaftete Studentenwohnheime mit insgesamt 200 Zimmern. Dort sind außerdem eine Mensa, ein Restaurant und zwei Cafés angesiedelt.

In seiner Stellungnahme zur Erstakkreditierung hatte der Wissenschaftsrat der SRH Hochschule Heidelberg die Auflage erteilt, die *Bibliotheksausstattung* zu verbessern. Bemängelt wurde die Ausstattung 2003 sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht (wenig fremdsprachliche Literatur, keine Einbindung in ein Verbundsystem); zudem fehle eine räumliche Einbindung der Bibliothek in den Hochschulbetrieb. Gegenwärtig verfügt die Bibliothek bei einer Fläche von 700 qm über einen Bestand von 33.000 Werken (Bücher, Non-Book-Materialien, Lose-Blatt-Sammlungen), 140 Fachzeitschriften sowie 9 Tages- und Wochenzeitungen. Daneben gibt es eine Nebenstelle mit über 3.000 Bänden und Musikalia im Gebäude der Fakultät für Musiktherapie. Die SRH Hochschule Heidelberg kooperiert mit dem Südwestdeutschen Bibliotheks-

verbund (SWB) und seinem Fernleihe-Service-Zentrum in Konstanz, mit der Universitätsbibliothek Heidelberg sowie mit der Regionalen Datenbankinformation Baden-Württemberg (ReDI). Dieses bietet Zugang zu 21 lizenzierten nationalen und internationalen Datenbanken sowie zu der elektronischen Zeitschriftenbibliothek der Universität mit 14.000 Fachzeitschriften im Volltextzugriff. Für die Beschaffung von Literatur und anderen Informationsträgern steht ein jährlicher Erwerbungssetat von 50.000 Euro zur Verfügung. Weitere Finanzmittel in ungefähr derselben Höhe werden für den Erwerb von Datenbanklizenzen bereitgestellt. Die Öffnungszeiten betragen während der Vorlesungszeit 63 Stunden pro Woche.

Was die *Labor- und Geräteausstattung* betrifft, so verfügt die School of Engineering and Architecture über zwei Grundlagenlabore Elektrotechnik und Maschinenbau mit je 25 Plätzen. Für die Spezialisierung und Vertiefung der Lehrinhalte sowie für Gruppenarbeit stehen Labore für Mikroelektronik, Mikrocomputer, Automatisierungstechnik sowie für Bussysteme und Gebäudeautomatisierung im Umfang von insgesamt 55 Plätzen zur Verfügung. Zusätzlich zu den PC-Räumen sind ein PC-Labor für Aufgaben aus dem Bereich Informationstechnik und Programmierung sowie ein Labor mit dem Schwerpunkt Product Engineering und Rapid Prototyping vorhanden. Ein weiteres Projektlabor kann zur Erstellung der Studien- und Diplomarbeiten genutzt werden. Im Qualitätscenter befinden sich weitere Arbeitsplätze für Aufgaben aus dem Bereich der Mess- und Prüftechnik des Qualitätswesens. Die Gesamtausstattung an aktiven stationären und mobilen Arbeitsstationen liegt bei ca. 340 Rechnern.

A.VII. Finanzierung

Die Hochschule finanziert sich aus Studiengebühren, aus Landeszuschüssen, aus Zuschüssen von Trägern der beruflichen Rehabilitation für die Ausbildung von Studierenden mit Behinderung sowie aus sonstigen Erträgen. Die Gesamteinnahmen der Hochschule betragen im Jahr 2008 14,8 Millionen Euro. Bis 2012 sollen die Gesamteinnahmen kontinuierlich steigen und dann 17,6 Millionen Euro betragen; der erzielte Überschuss soll den Planungen zufolge bei 672.000 Euro liegen.

Was die Zusammensetzung der Haupteinnahmen betrifft, so stammten im Jahr 2008 etwas mehr als 11 Millionen Euro aus Studiengebühren; dies entspricht etwa einem Anteil von drei Viertel der Gesamteinnahmen. In absoluten Zahlen stammten 2,7 Millionen Euro aus den Landeszuschüssen; dies entspricht einem Anteil von ca. 20 % der Gesamteinnahmen. Da die SRH Hochschule Heidelberg die Zahl ihrer Studie-

renden weiter steigern möchte, sollen die Studiengebühren im Jahr 2012 auf 13 Millionen Euro ansteigen. Nach Berechnungen der Hochschule werden die Landeszuschüsse in diesem Zeitraum in absoluten Zahlen weiter zunehmen, durch die steigenden Gesamterträge jedoch einen geringeren Anteil der Einnahmen darstellen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag in den vergangenen Jahren auf der Neuausstattung des 2004 bezogenen Hochschulneubaus. Dort wurden rund 750.000 Euro in Neumöblierung und 150.000 Euro in technische Ausstattung investiert. 2007 wurden die beiden damals noch von der Hochschule selbst bewirtschafteten Wohnheime neu möbliert (200.000 Euro). In den technisch ausgerichteten Studiengängen sind PC-Studios und Maschinenlabore neu ausgestattet und erweitert worden (150.000 Euro).

Bei einer eventuellen Einstellung des Studienbetriebs der Hochschule gewährleistet die SRH Holding, dass den bei der Hochschule immatrikulierten Studierenden ermöglicht wird, ihr Studium ordnungsgemäß zu beenden.

A.VIII. Qualitätssicherung

Die Leitung der Hochschule legt in Abstimmung mit den Gremien die Qualitätspolitik und die strategischen Ziele der Hochschule fest. Die Festlegung der Strategien ist Teil eines „Balanced Scorecard-Modells“, einem Managementinstrument, mit dessen Hilfe die Erreichung von Zielen messbar und einfacher umsetzbar gemacht werden soll. Die Zielerreichung wird mit Kennzahlen gemessen und die Auswertung aller Kennzahlen in einem Hochschulbericht zusammengefasst. Neben dem Bereich Strategie enthält das Modell die Bereiche Wirtschaftlichkeit, Studium, Personalentwicklung und Managementsysteme.

Das Qualitätssicherungssystem der Hochschule unterscheidet zudem zwischen internen und externen Qualitätssicherungsverfahren, die sich sowohl auf die Qualität von Lehre und Wissenschaft als auch auf Verwaltungsabläufe beziehen. Neben den auf die wissenschaftlichen Inhalte gerichteten Akkreditierungen nennt die Hochschule insbesondere das Qualitätsmanagementsystem in Anlehnung an DIN EN ISO 9001 2000, welches sich auf die Verwaltung und das Geschäftsmodell der Hochschule bezieht. Bisherige Qualitätsverbesserungsmaßnahmen bezogen sich auf Personalplanungen, die Überarbeitung des Bibliothekskonzeptes, die Einführung von Lehrevaluationen, die Implementierung eines virtuellen Campus sowie die Entwicklung eines Career-Service-Konzeptes.

Tabelle 3: Qualitätssicherungsmaßnahmen

	Gegenstand der Qualitätssicherung	
	Lehre und Forschung	Verwaltungsabläufe
Interne Maßnahmen	Balanced Scorecard-Modell, Abschluss von Zielvereinbarungen mit den Professoren, Durchführung von Lehrevaluierungen und Zufriedenheitsbefragungen der Studierenden	Balanced Scorecard-Modell
Externe Maßnahmen	Studiengangs- und Institutionelle Akkreditierung, Teilnahme an Hochschulrankings	Qualitätsmanagementsystem in Anlehnung an DIN EN ISO 9001 2000

A.IX. Kooperationen

Im Rahmen seiner Stellungnahme zur Akkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg hat der Wissenschaftsrat empfohlen, dass die Hochschule ihre nationalen und internationalen Kooperationen mit anderen Hochschulen weiter ausbauen solle.

Nach eigener Aussage hat die Hochschule ihr Netzwerk zu anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen seit 2003 kontinuierlich ausgebaut. Es bestehen Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland sowie mit Verbänden, Kammern und Wirtschaftsunternehmen. Grundlage der Kooperationen sind in der Regel bilaterale Abkommen mit den Partnern, in erster Linie auf Fakultätsebene.

Um den internationalen Austausch und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Professoren und Studierenden zu fördern, kooperiert die Hochschule bzw. ihre Fakultäten mit Hochschulen in China, Finnland, Frankreich, Japan, Korea, Malta, Mexiko, Norwegen, Russland, Schweden und den USA. Bei der Organisation der Studierendenaustausche muss gewährleistet sein, dass die Studierenden ein Lehrangebot vorfinden, das sie sich in ihren Studiengängen anerkennen lassen können.

Die SRH Hochschule Heidelberg ist als einzige privat getragene Hochschule Mitglied der Konferenz der Fachhochschulen in Baden-Württemberg. Zudem ist sie Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz und im Verband privater Hochschulen (VPH) engagiert.

B. Bewertung

B.I. Zu Leitbild und Profil

Das Leitbild der SRH Hochschule Heidelberg zielt darauf ab, Studierende mit und ohne Behinderung praxisnah auf Hochschulniveau auszubilden und für zukünftige Führungsaufgaben zu qualifizieren. Darüber hinaus ist das Leitbild der Hochschule stark durch ihre Erfahrungen in der beruflichen Rehabilitation von Studierenden mit Behinderung geprägt.

Die SRH Hochschule Heidelberg hat sich im Bereich der beruflichen Rehabilitation in der Vergangenheit besondere Verdienste erworben, die auch im Rahmen der Erstakkreditierung vom Wissenschaftsrat gewürdigt wurden. Diese Verdienste beinhalten die Entwicklung eines auf die Bedürfnisse der Rehabilitanden abgestimmten Studienmodells und die Bereitstellung von sehr guten Rahmenbedingungen für Studierende mit Behinderungen. Hervorzuheben sind zudem die Anstrengungen, die die Hochschule unternommen hat, um Studierende mit und ohne Behinderungen gemeinsam auszubilden.

Seit einigen Jahren befindet sich die SRH Hochschule Heidelberg allerdings in einer Umbruchsituation, da der Anteil ihrer rehabilitationsbedürftigen Studierenden beständig auf einen Stand von mittlerweile nur noch 5 % gesunken ist. Diese Entwicklung ist jedoch im Leitbild der Hochschule, welches der Rehabilitation von Studierenden mit Behinderungen noch immer einen hohen Stellenwert einräumt, nicht hinreichend abgebildet.

Im Verlauf ihres Bestehens hat die Hochschule ihr Studienangebot deutlich erweitert und den Markterfordernissen angepasst. Das Ziel, Ihren Studierenden eine praxisorientierte Ausbildung auf Hochschulniveau anzubieten, hat sie in den vergangenen Jahrzehnten auf überzeugende Weise verwirklicht. Positiv hervorzuheben ist in diesem Kontext das breite Spektrum der angebotenen Studienfächer, das neben klassischen, stark nachgefragten Studiengängen auch Nischenfächer einschließt. Um ein einheitlich hohes Ausbildungsniveau gewährleisten zu können, ist allerdings in einigen Bereichen ein Ausbau der personellen und sächlichen Ressourcen erforderlich (vgl. B.VI.I und II).

B.II. Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

Die Leitungsstrukturen der SRH Hochschule Heidelberg sind stark vom Hochschulträger geprägt. Die SRH Holding als Alleingesellschafterin der Trägergesellschaft besitzt sowohl mittelbar – durch die Ernennung des Rektors – als auch unmittelbar, z.B. durch die Bestimmung der Mitglieder des Hochschulrates, weitreichende Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Hochschule.

Dem akademischen Kernbereich der Hochschule sollte eine größere Eigenständigkeit zugestanden werden als dies bislang der Fall ist, zumal dieser im Verlauf des vierzigjährigen Bestehens der Hochschule ein beträchtliches Erfahrungswissen angesammelt hat. Dies liegt auch im erklärten Interesse der Trägerin, die schriftlich versichert hat, die Freiheit von Forschung und Lehre zu gewährleisten und ihren Einfluss auf Anliegen von grundsätzlicher Bedeutung zu beschränken.

Begrüßt wird, dass sich die neue Hochschulleitung zu einer Stärkung des Senats als dem akademischen Hauptorgan der Hochschule bekennt. In der Grundordnung sollte festgehalten werden, dass der Senat, wie von der Hochschulleitung angekündigt, künftig einmal pro Trimester oder – sofern erforderlich – häufiger tagt. Darüber hinaus sollte die Unabhängigkeit des Senats gestärkt werden, indem

- dem Senat entsprechend den Bestimmungen des § 19 Landeshochschulgesetz (LHG) die Befugnis zur Beschlussfassung über die Grundordnung und deren Änderung übertragen wird;
- eine klare Abgrenzung zwischen den Aufgabenbereichen des Senats und des neu eingerichteten Hochschulrates vorgenommen wird.

Was den Ablauf von Berufungsverfahren betrifft, so ist die bisherige Verfahrensbeschreibung zu einer verbindlichen Berufsungsordnung weiterzuentwickeln. Im Zuge dessen sollte auch die in § 48 LHG vorgesehene Beteiligung einer weiblichen Sachverständigen verbindlich festgelegt werden.

Begrüßt wird, dass die Hochschulleitung durch die Einsetzung einer Gleichstellungsbeauftragten gezeigt hat, dass sie Chancengleichheit für Frauen herstellen möchte. Da die Professuren und die Leitungspositionen der SRH Hochschule Heidelberg bisher jedoch weit überwiegend mit Männern besetzt worden sind, sollte die Hochschule in Zukunft ihre Anstrengungen weiter verstärken und die Gleichstellung stärker in den Mittelpunkt rücken.

B.III. Zu Studium und Lehre

Das Verfahren der institutionellen Akkreditierung berücksichtigt die Ergebnisse der Programmakkreditierungen, die – bis auf ein noch ausstehendes Ergebnis – für alle laufenden und geplanten Studiengänge vorliegen und die der SRH Hochschule Heidelberg insgesamt ein erfolgreiches Studienkonzept bescheinigen. Gleichwohl werden im Rahmen einer allgemeinen Plausibilitätsbetrachtung folgende Punkte zu den Studiengängen angemerkt:

Die SRH Hochschule Heidelberg bietet ihren Studierenden ein breites, z.T. interdisziplinär angelegtes Fächerspektrum. Die Qualität ihres Studienangebotes zeigt sich nicht zuletzt in der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration der Absolventinnen und Absolventen. Ohne eine nennenswerte Erweiterung der Ressourcen darf das Fächerangebot sowie die Zahl der Studienplätze allerdings nicht weiter ausgebaut werden.

Die SRH Hochschule Heidelberg hat in den vergangenen Jahrzehnten reiche Erfahrung in der grundständigen Ausbildung von Studierenden gesammelt. Das Angebot von Bachelorstudiengängen kann als die Kernkompetenz der Hochschule betrachtet werden. In diesem Kontext wird die Zielsetzung der Hochschulleitung, das Angebot von Masterstudiengängen auf die forschungsstarken Lehrgebiete der Hochschule zu konzentrieren, unterstützt.

Die Lehre besitzt an der SRH Hochschule Heidelberg einen sehr hohen Stellenwert; dieser Umstand zeigt sich in den umfangreichen Betreuungsangeboten sowie in der insgesamt guten Betreuungsrelation. Die Hochschule praktiziert die von ihr angestrebte Verzahnung von theoretischen und praktischen Lerninhalten sehr erfolgreich. So setzt sie eine Vielzahl von Lehrbeauftragten aus der Praxis ein und pflegt vielfältige Kooperationen mit regionalen und überregionalen Wirtschaftsunternehmen.

Die Qualität des Lehrangebotes ist nicht zuletzt auf den großen Einsatz und das Engagement der Lehrbeauftragten sowie der Professorinnen und Professoren zurückzuführen, die häufig überdurchschnittlich mit Lehr- und Betreuungsaufgaben belastet sind. Da die Professorinnen und Professoren angehalten sind, zusätzlich zu ihren Lehrverpflichtungen auch Forschungsaufgaben zu übernehmen, sollten die bereits vorhandenen Möglichkeiten zur Entlastung des Lehrpersonals stärker als bisher genutzt werden (vgl. B.IV).

B.IV. Zur Forschung

Der Wissenschaftsrat sieht den spezifischen Bildungsauftrag der Fachhochschulen eng an deren Auftrag zur anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung geknüpft. Im Rahmen der Erstakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg hatte der Wissenschaftsrat die Auflage formuliert, dass die Hochschule ein Forschungskonzept erarbeiten solle, welches eine angemessene Forschungsinfrastruktur vorsieht. Neben institutionellen Rahmenbedingungen sollte dieses Konzept eine angemessene Entlastung der Professorinnen und Professoren in Lehre und Verwaltung bei verstärkten Forschungsaktivitäten sowie die Bereitstellung einer Grundausstattung, um Drittmittel einzuwerben, beinhalten.

Begrüßt wird, dass die Hochschule eine Reihe von Maßnahmen ergriffen hat, um die Forschungsaktivitäten ihrer Professorinnen und Professoren zu fördern. Zu diesen Maßnahmen zählen insbesondere

- die Schaffung eines Forschungsrates und einer Forschungskommission als institutioneller Rahmen der Forschungsförderung an der SRH Hochschule Heidelberg, der alsbald mit Leben gefüllt werden sollte;
- eine vom Träger der Hochschule in Aussicht gestellte Forschungsförderung in Höhe von bis zu 2,25 Millionen Euro für den Zeitraum von 2008 bis 2010;
- zunehmend erfolgreiche Anstrengungen zur Einwerbung von Drittmitteln.

Einige Fakultäten der SRH Hochschule Heidelberg, darunter insbesondere die Fakultäten für Sozial- und Verhaltenswissenschaften sowie für Musiktherapie, bearbeiten erfolgreich eine Vielzahl von anwendungsorientierten, zum Teil kleinen Forschungsprojekten; diese Projekte bilden die eigentliche Forschungsstärke der Hochschule. Der Mehrwert der etwas irreführend als „Forschungsschwerpunkte“ bezeichneten umfassenden Vorhaben konnte demgegenüber – mit Ausnahme des musiktherapeutischen Schwerpunktes – von der Hochschule nicht klar aufgezeigt werden.

Auch die Rolle der zahlreichen von der Hochschule gegründeten An-Institute wurde nicht hinreichend deutlich gemacht; dies betrifft sowohl deren rechtliche und finanzielle Stellung als auch – in der Mehrzahl der Fälle – die von ihnen wahrgenommenen Aufgabenbereiche. Angesichts der zum Teil wenig ausgeprägten Forschungs-

und Publikationsaktivitäten einzelner Fakultäten ist mehr als fraglich, ob neun Institute zur Koordination und Bündelung ihrer Forschungsaktivitäten vonnöten sind.

Die oben beschriebenen, zur Stärkung der Forschungskonzeption ergriffenen Maßnahmen dokumentieren dennoch, dass die Hochschule die forschungsbezogenen Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Teil auf konstruktive Weise aufgegriffen und umgesetzt hat. Zur Festigung und Verstetigung dieser Ansätze sollten darüber hinaus folgende Schritte unternommen werden:

- Die Institutionen des Forschungsrates und der Forschungskommission sind bislang nur in einem Strategiepapier zur Forschungskonzeption festgeschrieben, sollten aber in der Grundordnung der Hochschule verankert werden;
- die vom Träger in Aussicht gestellte Forschungsförderung wurde bisher nur in Höhe eines Betrages von 153.000 Euro in Anspruch genommen. Die Hochschule sollte die ihr zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um im Sinne der Entwicklung von echten hochschulübergreifenden Forschungsschwerpunkten eine stärkere Vernetzung zwischen den Forschungsinteressen und -tätigkeiten der Fakultäten herbeizuführen. Für die Organisation der Forschungstätigkeiten sollten angemessene personelle Ressourcen bereit gestellt werden;
- der Forschungsrat der Hochschule kann für Forschungstätigkeiten der Professorinnen und Professoren Lehrdeputatsreduktionen gewähren. Angesichts der hohen Lehrbelastung sowie der Zielsetzung, die Forschungstätigkeiten an der Hochschule weiter auszubauen, sollte von dieser Möglichkeit in stärkerem Umfang als bisher Gebrauch gemacht werden (vgl. B.VI.I.).

B.V. Zur Weiterbildung

Der Wissenschaftsrat hat verschiedentlich auf die Notwendigkeit verwiesen, die Aktivitäten der Hochschulen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu intensivieren.¹³

Vor diesem Hintergrund wird begrüßt, dass sich die SRH Hochschule Heidelberg im Bereich der Weiterbildung betätigt. Die von ihr angebotenen Kontaktstudiengänge (Soziale Arbeit in der Psychiatrie, Rehabilitationsmanagement, Sales Professional und Management von Arbeitsmarktintegration) sind in den Bereichen Soziales und

10 Vgl. zuletzt die „Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen“ aus dem Jahr 2002, S. 119ff.

Gesundheit angesiedelt und konzentrieren sich somit auf die Arbeitsfelder der Hochschule, in denen sie über langjährige Erfahrung verfügt.

B.VI. Zur Ausstattung

VI.1. Zur personellen Ausstattung

Das an der SRH Hochschule Heidelberg geforderte Lehrdeputat in Höhe von 18 SWS bei Vollzeitprofessuren entspricht den gesetzlichen Anforderungen, die das Land Baden-Württemberg an staatliche Fachhochschulen stellt. Aufgrund der umfangreichen Betreuungs- und der Forschungsaufgaben, die die Professorinnen und Professoren zusätzlich zu ihren Lehraufgaben wahrnehmen, sowie aufgrund der unterschiedlichen Personalausstattung einzelner Fakultäten ergibt sich jedoch in einigen Fachbereichen der SRH Hochschule Heidelberg eine überdurchschnittliche Belastung der Professorenschaft.

Ein großer Anteil der Lehre an der SRH Hochschule Heidelberg wird durch Lehrbeauftragte wahrgenommen. Dies folgt nicht zuletzt aus dem Anspruch der Hochschule, ihren Studierenden durch den Einsatz von Lehrkräften aus der Wirtschaft eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen. Da aber ein Teil der Studierenden bereits heute darüber klagt, zu ihren Leistungen zu wenig Rückmeldungen durch die Professorinnen und Professoren der Hochschule zu erhalten, darf diese Belastung nicht durch einen noch stärkeren Einsatz von Lehrbeauftragten kompensiert werden (vgl. dazu B.VII.).

Besonders schwerwiegend zeigt sich die Überlastung an der Fakultät für Wirtschaft, an der das numerische Verhältnis zwischen Professorenschaft und Studierenden am nachteiligsten ausfällt. Um zwischen den Fakultäten eine größere Einheitlichkeit in Bezug auf die Arbeitsbedingungen der Professorinnen und Professoren herzustellen, sollte insbesondere die Fakultät für Wirtschaft von der in der Aufwuchsplanung vorgesehenen Erhöhung der Zahl an Professuren profitieren.

Begrüßt wird, dass die SRH Hochschule Heidelberg ihren wissenschaftlichen Nachwuchs durch das Angebot von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert. Allerdings ist auch dieser Mittelbau durch ein Deputat von bis zu zehn SWS stark mit Lehraufgaben belastet. Um sicherzustellen, dass die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gelegenheit zur wissenschaftlichen

Weiterqualifikation erhalten, sollte daher erwogen werden, ihre Belastung durch Lehraufgaben zu verringern bzw. gegebenenfalls ihre Zahl zu erhöhen.

VI.2. Zur sächlichen Ausstattung

Die SRH Hochschule Heidelberg hat seit dem Zeitpunkt der Erstakkreditierung umfangreiche Investitionen in ihre Infrastruktur getätigt. Durch die Errichtung des so genannten „Science Tower“, in dem Vorlesungssäle, Seminarräume, Büros, die zentrale Bibliothek und Veranstaltungsräume untergebracht sind, hat die Hochschule ausgezeichnete Rahmenbedingungen für den Hochschulbetrieb geschaffen.

Im Rahmen der Erstakkreditierung wurde die bibliothekarische Versorgung als unzureichend beurteilt und mit einer Auflage belegt. Die Hochschule hat eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der bibliothekarischen Ausstattung vorgenommen. Gemessen an der Zahl der Fakultäten und Studiengänge sind ihre Bestände aber im Vergleich zu anderen Fachhochschulen – trotz der Vernetzung mit anderen Bibliotheken – als verbesserungswürdig einzustufen. Da die Hochschule zudem angekündigt hat, dass sich die Mitarbeiter der Bibliothek in Zukunft verstärkt um die Vermittlung von Informationskompetenzen bemühen werden, ist eine Aufstockung des derzeit vorhandenen Personals unabdinglich.

Die sächliche Ausstattung der einzelnen Studiengänge besitzt sehr unterschiedliche Qualität. Ein Problemfeld bildet in diesem Zusammenhang die Ausstattung der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge: Zwar ist die für die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik vorhandene Ausstattung von guter Qualität; durch die vorhandene Ausstattung werden jedoch nicht alle Ausbildungsbereiche in ausreichendem Umfang abgedeckt. Anzuerkennen ist, dass der Infrastrukturbedarf in den genannten Studiengängen sehr hoch und für eine private, zu einem hohen Anteil aus Studiengebühren finanzierte Fachhochschule schwer zu erfüllen ist. Dennoch muss die Ausstattung aufgestockt werden, um ein hinreichendes Ausbildungsniveau für die Studierenden zu gewährleisten:

Für den Studiengang Maschinenbau ist eine Verbesserung der Ausstattung in den Bereichen Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Hydraulik, Wärmelehre, CAD/CAM sowie Robotik dringend erforderlich. Darüber hinaus wird ein Ausbau der Strömungs- und Motorenlabore sowie der Fördertechnik empfohlen. Im Fachbereich Elektrotechnik ist ein Ausbau der Ausstattung in den Bereichen Mess- und Rege-

lungstechnik, SPS/Steuerungstechnik, Modellfabrik und Robotik unabdinglich. Eine Weiterführung der Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik ohne den Ausbau der genannten Bereiche widerspricht den Anforderungen einer modernen Ingenieursausbildung; dieser Ausbau sollte daher unverzüglich in Angriff genommen werden.

B.VII. Zu Finanzierung und Finanzplanung

Die finanzielle Lage der SRH Hochschule ist als gut zu beurteilen. Die durch den Rückgang der Zahl rehabilitationsbedürftiger Studierender entstandenen Einnahmeausfälle hat die Hochschule durch eine Steigerung des Anteils der Studierenden kompensieren können, die Studiengebühren entrichten. Die Wirtschaft hat ihre Unterstützung für die SRH Hochschule Heidelberg durch eine zum Teil erhebliche Spendenbereitschaft gezeigt.

Für den Fall einer Einstellung des Studienbetriebs fungiert die Trägerin als Garantin des Hochschulbetriebs. Die wirtschaftliche Stellung der Hochschule ist somit insgesamt gesichert.

B.VIII. Zu Qualitätssicherung und -entwicklung

Die SRH Hochschule Heidelberg hat Maßnahmen zur internen und externen Qualitätssicherung auf den Weg gebracht. Durch die Einbettung in ein strategisches Management wurde ein hinreichendes System der Qualitätssicherung etabliert. Die Hochschule betont, dass sie neben den institutionell verankerten Qualitätssicherungsmaßnahmen eine Qualitätssicherungskultur pflegt, die sich insbesondere in einem kontinuierlichen und offenen Dialog zwischen dem Lehrpersonal und den Studierenden äußert.

In diesem Punkt zeigen sich allerdings nicht unerhebliche Diskrepanzen zwischen den Wahrnehmungen der Hochschulleitung und Professorenschaft auf der einen Seite sowie den Angaben der Studierenden auf der anderen Seite. Ein Teil der Studierenden kritisiert, von den Professorinnen und Professoren nicht häufig genug Rückmeldungen zu ihren Leistungen zu erhalten. Als Ausdruck der erwünschten Qualitätssicherungskultur ist es unabdinglich, dass diese Kritik der Studierenden von der Hochschulleitung und der Professorenschaft ernst genommen wird. In diesem Kon-

text sollte erwogen werden, eine Überprüfung der bereits vorhandenen Instrumente des Beschwerdemanagements durchzuführen.

B.IX. Zu den Kooperationen

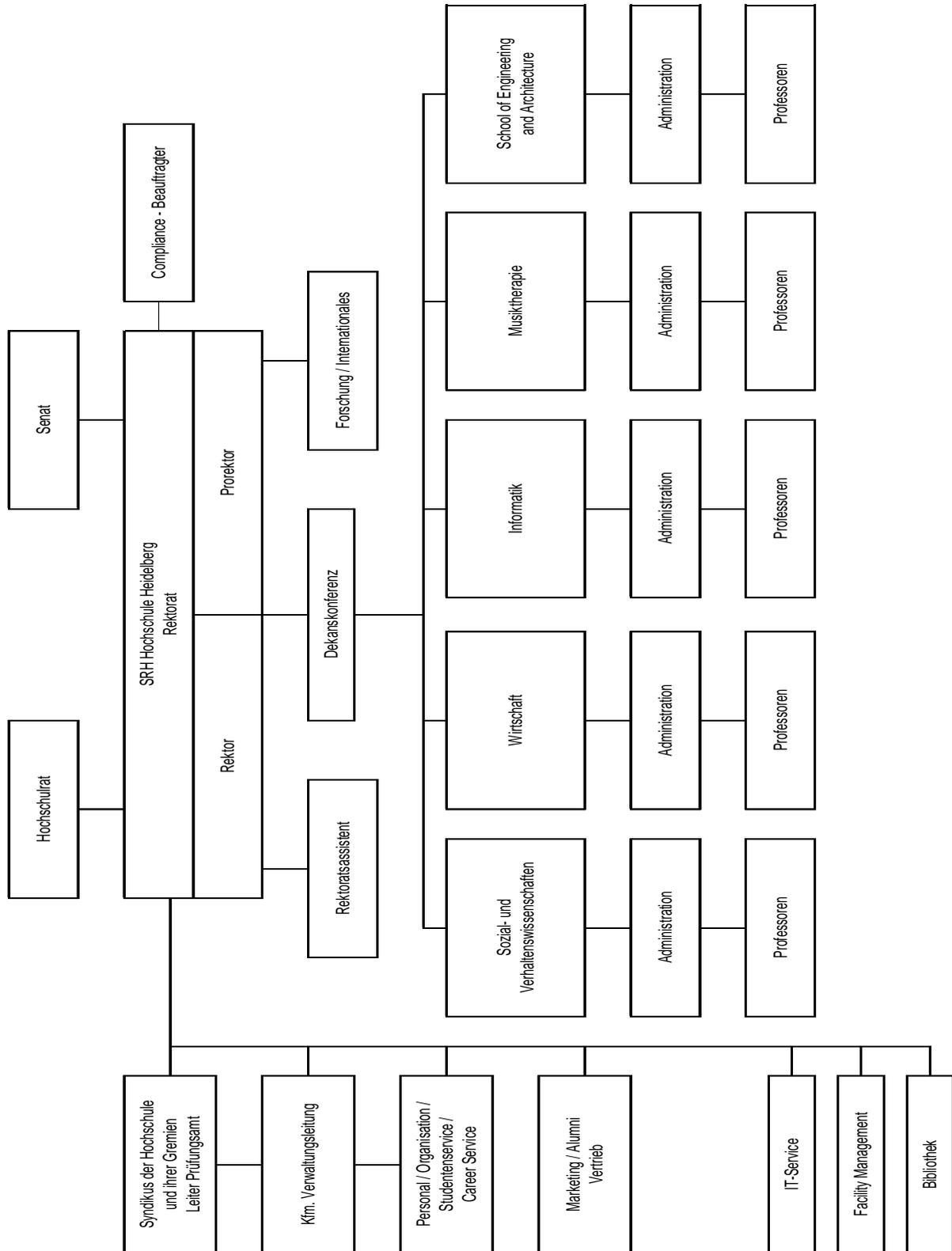
Die SRH Hochschule Heidelberg verfügt über sehr gute regionale und überregionale Kontakte in die Wirtschaft, die es ihr ermöglichen, ihrem Anspruch einer praxisorientierten Ausbildung sehr gut gerecht zu werden. Positiv zu bewerten ist, dass sie diese Kontakte in einem zunehmenden Maße auch zur Stärkung ihrer Forschungstätigkeiten einsetzt. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang die Beteiligung an einem Projekt zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften der Lebenswissenschaften, das im Rahmen eines Biotechnologie-Clusters zusammen mit der Hochschule Mannheim durchgeführt wird.

Der im Rahmen der Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat empfohlene Ausbau der nationalen und internationalen Kooperationen mit anderen Hochschulen ist bislang nur teilweise erfolgt. In Bezug auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen in Deutschland wird begrüßt, dass Kooperationsabkommen mit Universitäten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschlossen wurden, z.B. im Fall der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Fakultät für Musiktherapie der SRH Hochschule Heidelberg und der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg. Die Zahl der Studierenden, die einen Teil ihres Studiums an Partnerinstitutionen im Ausland absolvieren, ist hingegen trotz einer Vielzahl an Kooperationsabkommen mit Hochschulen anderer Ländern noch ausbaufähig.

Anhang

- Übersicht 1: Organigramm: Struktur der SRH Hochschule Heidelberg**
- Übersicht 2: Aktuelle Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)**
- Übersicht 3: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen**
- Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender nach Studiengängen**
- Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen**
- Übersicht 6: Anzahl der Promotionen nach Fachbereichen/Instituten**
- Übersicht 7: Anzahl der Habilitationen nach Fachbereichen/Instituten**
- Übersicht 8: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**
- Übersicht 9: Drittmittel nach Fakultäten und Drittmittelgebern**
- Übersicht 10: Finanzierung 2003-2008**
- Übersicht 11: Finanzplanung 2009-2012**

Übersicht 1: Organigramm: Struktur der SRH Hochschule Heidelberg



Stand: WS 2008/09

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 2: Aktuelle Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

Studiengänge (Schwerpunkte)	Abschlüsse	RSZ ¹⁾ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperation mit anderen Hochschulen
1	2	3	4	5	6
Informatik (Game Entwicklung, Medieninformatik)	Bachelor of Science (B.Sc.)	9 Tri ²⁾	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Wirtschaftsinformatik	Bachelor of Science (B.Sc.)	9 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Informatik - konsekutiv -	Master of Science (M.Sc.)	4,5 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit (konsekutiv)	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Computer Science - nicht konsekutiv -	Master of Computer Science (M.Comp.Sc.)	4,5 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit (nicht konsekutiv)	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor of Arts (B.A.)	9 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	Boise, USA
Betriebswirtschaftslehre	Master of Arts (M.A.)	6 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	Boise, USA
Sportmanagement	Master of Arts (M.A.)	5 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	Boise, USA
Maschinenbau	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	Universität Ljubljana Universität Mannheim
Elektrotechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	RSSU - Universität Moskau
Maschinenbau & Elektrotechnik Integriertes technisches Studium	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8	Präsenz/Teilzeit (zweijährige Ausbildung)	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Wirtschaftsingenieurwesen	Dipl.-Ing. (FH)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	UNIVA, Guadalajara, Mexiko
Architektur	Dipl.-Ing. (FH)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Facility Management	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Facility Management	Master of Engineering (M.Eng.)	3 / 5	Präsenz (konsekutiv; nicht konsekutiv; berufsbegleitend)	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Erhaltende Erneuerung von Gebäuden, Bauen im Bestand	Master of Arts (M.A.)	3	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Projektmanagement Bau	Master of Science (M.Sc.)	4	Berufsbegleitend/Präsenz (nicht konsekutiv)	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Risk and Safety Management	Master of Engineering (M.Eng.)	4	Berufsbegleitend/Präsenz (nicht konsekutiv)	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Wirtschaftspsychologie	Bachelor of Arts (B.A.)	9 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Wirtschaftspsychologie	Master of Science (M.Sc.)	5 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Wirtschaftsrecht	Bachelor of Laws (LL.B.)	9 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht	Master of Laws (LL.M.)	5 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Soziale Arbeit	Bachelor of Arts (B.A.)	9 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Soziale Arbeit (Gesund- heitsförderung und Rehabilitation)	Master of Arts (M.A.)	5 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Musiktherapie	Bachelor of Arts (B.A.)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Maaßstraße 26	
Musiktherapie - nicht konsekutiv -	Master of Arts (M.A.)	4	Präsenzstudium/Vollzeit (nicht konsekutiv)	Heidelberg Maaßstraße 26	
Musiktherapie - konsekutiv -	Master of Arts (M.A.)	2	Präsenzstudium/Vollzeit (konsekutiv)	Heidelberg Maaßstraße 26	
Neue Studienangebote (geplant und im Akkreditierungsverfahren)					
International Business and Engineering	Master of Engineering (M.Eng.)	4	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Architektur	Bachelor of Arts (B.A.)	7	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	UNIVA, Guadalajara, Mexiko
Bildung und Erziehung in der Kindheit	Bachelor of Arts (B.A.)	9 Tri	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Alte Studienangebote (keine Erstsemester mehr)					
Informatik (Gesundheits-, Medien- und Wirtschaftsinformatik)	Diplom-Informatiker/in (FH)	7	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Aufbaustudiengang Informatik	Diplom-Informatiker/in (FH)	3	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Betriebswirtschaftslehre	Diplom-Betriebswirt (FH)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	Boise, USA
Maschinenbau	Dipl.-Ing. (FH)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Elektrotechnik	Dipl.-Ing. (FH)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen	Dipl.-Ing. (FH)	3	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Bonhoefferstraße 11	
Dienstleistungsmanagement	Master of Arts (M.A.)	4	Präsenz, Weiterbildungs- studiengang	Heidelberg Ludwig-Guttman-Str.6	
Musiktherapie	Diplom (FH)	8	Präsenzstudium/Vollzeit	Heidelberg Maaßstraße 26	

Stand: WS 2008/09

1) RSZ = Regelstudienzeit

2) Tri = Trimester = vier Monate

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 3: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte	WS 2003/04				WS 2004/05				WS 2005/06			
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Informatik (Diplom)	Gesundheitsinformatik; Medieninformatik; Wirtschaftsinformatik	39	32	57	8,0	36	25	66	8,1	43	32	38	8,1
Informatik (M.Sc.)		22	13	11	3,0	11	5	30	3,2	27	19	16	3,7
Informatik (Diplom-Aufbaustudiengang)	Multimediainformatik; Wirtschaftsinformatik	4	4	11	3,2	9	6	4	3,3	3	3	1	3,0
Informatik (B.Sc.)	Medieninformatik; Game Entwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Computer Science (M.Comp.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sportmanagement (M.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	620	180	103	8,0	511	157	96	8,5	278	177	99	8,5
Betriebswirtschaftslehre (M.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom)		256	28	36	8,1	310	36	25	8,1	330	40	27	8,2
Architektur (Diplom)		144	16	15	8,5	154	14	16	8,1	140	12	12	8,5
Maschinenbau (Diplom)		15	8	-	-	30	10	-	-	75	20	7	8,0
Elektrotechnik (Diplom)		14	6	12	8,3	25	8	7	8,0	40	9	7	8,1
Facility Management (B.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Maschinenbau (B.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik (B.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bauen im Bestand (M.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Facility Management (M.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Projektmanagement Bau (M.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftspsychologie (B.A.)	Personal und Organisation	-	-	-	-	-	-	-	-	102	46	-	-
Wirtschaftspsychologie (Diplom)		-	-	-	-	-	32	-	-	-	54	-	-
Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)	Markt und Konsum; Betriebl. Gesundheitsförderung; Evaluation von Personal- entwicklungsmaßnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsrecht (LL.B.)	Internationale Rechtsbeziehungen	-	-	-	-	-	-	-	-	58	14	-	-
Wirtschaftsrecht (Diplom)		-	-	-	-	-	12	-	-	-	20	-	-
Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht (LL.M.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Soziale Arbeit (B.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	302	75	-	-
Soziale Arbeit (Diplom)		-	63	36	8,1	-	71	33	8,2	-	-	52	8,1
Soziale Arbeit (M.A.)	Gesundheitsförderung und Rehabilitation	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sozialwirtschaft - Aufbaustudium (Diplom)		-	-	17	4,1	-	-	14	4,0	-	-	-	-
Dienstleistungsmanagement (M.A.)	Personaldienstleistungen; Sozialdienstleistungen; Qualitätsmanagement	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Musiktherapie (Diplom)		84	26	26	8,0	75	31	23	8,0	87	31	30	8,0
Musiktherapie (M.A.)		-	-	-	-	11	6	-	-	14	9	6	3,0
Musiktherapie (B.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		1.198	376	324	-	1.172	413	314	-	1.499	561	295	-

Übersicht 3: Fortsetzung

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte	WS 2006/07				WS 2007/08				WS 2008/09			
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten	mittlere Studien- dauer
1	2	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Informatik (Diplom)	Gesundheitsinformatik; Medieninformatik; Wirtschaftsinformatik	56	40	23	8,1	-	-	28	9,0	-	-	19	8,2
Informatik (M.Sc.)		72	44	16	3,3	170	34	12	3,7	95	24	14	3,4
Informatik (Diplom-Aufbaustudiengang)	Multimedialinformatik; Wirtschaftsinformatik	1	1	4	3,8	-	-	2	4,3	-	-	1	5,0
Informatik (B.Sc.)	Medieninformatik; Game Entwicklung	-	-	-	-	62	45	-	-	147	37	-	-
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)		-	-	-	-	23	19	-	-	13	9	-	-
Computer Science (M.Comp.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	15	8	-	-
Sportmanagement (M.A.)		-	-	-	-	13	4	-	-	10	5	-	-
Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	271	181	131	8,5	264	160	99	8,8	-	-	81	8,9
Betriebswirtschaftslehre (M.A.)		6	4	-	-	8	5	-	-	6	3	4	5,8
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	356	171	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom)		291	38	27	8,2	188	39	34	8,4	83	52	33	8,3
Architektur (Diplom)		160	11	24	8,1	86	11	27	8,4	33	21	16	8,9
Maschinenbau (Diplom)		-	-	11	8,0	-	-	7	8,0	-	-	23	8,2
Elektrotechnik (Diplom)		-	-	7	8,3	-	-	4	8,8	-	-	12	8,3
Facility Management (B.Eng.)		75	8	-	-	32	9	-	-	21	13	5	7,0
Maschinenbau (B.Eng.)		202	14	-	-	150	25	-	-	43	27	-	-
Elektrotechnik (B.Eng.)		160	11	-	-	53	9	-	-	14	9	-	-
Bauen im Bestand (M.A.)		45	37	6	3,0	5	4	6	3,0	-	-	2	3,5
Facility Management (M.Eng.)		11	4	-	-	6	4	3	3,0	5	4	5	3,2
Projektmanagement Bau (M.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	3	2	-	-
Wirtschaftspsychologie (B.A.)	Personal und Organisation	104	35	-	-	200	32	-	-	179	34	58	6,1
Wirtschaftspsychologie (Diplom)		-	-	-	-	0	0	29	8,1	0	0	51	8,0
Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)	Markt und Konsum; Betriebl. Gesundheitsförderung; Evaluation von Personal- entwicklungsmaßnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-	18	12	-	-
Wirtschaftsrecht (LL.B.)	Internationale Rechtsbeziehungen	43	18	-	-	115	27	-	-	38	13	17	6,1
Wirtschaftsrecht (Diplom)		-	-	-	-	-	-	11	8,0	-	-	20	8,1
Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht (LL.M.)		-	-	-	-	-	-	-	-	13	9	-	-
Soziale Arbeit (B.A.)		281	57	-	-	564	62	-	-	542	55	71	6,1
Soziale Arbeit (Diplom)		-	-	54	8,1	-	-	55	8,1	-	-	1	9,0
Soziale Arbeit (M.A.)	Gesundheitsförderung und Rehabilitation	21	17	-	-	3	-	-	-	31	13	13	4,0
Sozialwirtschaft - Aufbaustudium (Diplom)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dienstleistungsmanagement (M.A.)	Personaldienstleistungen; Sozialdienstleistungen; Qualitätsmanagement	-	-	-	-	7	6	-	-	-	-	-	-
Musiktherapie (Diplom)		-	-	27	8,0	-	-	24	8,0	-	-	29	8,1
Musiktherapie (M.A.)		18	12	9	3,0	37	20	9	3,0	52	22	18	3,0
Musiktherapie (B.A.)		81	34	-	-	60	34	-	-	75	32	-	-
Insgesamt		1.898	566	339	-	2.046	549	350	-	1.792	575	493	-

Stand: jeweils Wintersemester

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender nach Studiengängen

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte	WS 2003/04				WS 2004/05				WS 2005/06			
		Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ ¹⁾	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Informatik (Diplom)	Gesundheitsinformatik; Medieninformatik; Wirtschaftsinformatik	157	152	-	-	122	98	11,3	14,4	86	84	4,7	10,5
Informatik (M.Sc.)		75	73	-	-	68	61	9,1	90,9	108	106	15,0	80,0
Informatik (Diplom- Aufbaustudiengang)	Multimedialinformatik; Wirtschaftsinformatik	17	15	-	-	12	10	10,0	10,0	10	10	10,0	10,0
Informatik (B.Sc.)	Medieninformatik; Game Entwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Computer Science (M.Comp.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sportmanagement (M.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	403	-	33,7	10,4	448	-	29,7	7,1	497	-	30,6	6,1
Betriebswirtschaftslehre (M.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom)		85	70	8,0	16,0	85	82	9,4	9,4	103	91	9,7	11,7
Architektur (Diplom)		59	54	32,0	12,0	70	69	37,1	18,6	78	71	35,9	16,7
Maschinenbau (Diplom)		20	18	12,5	12,5	32	28	6,3	9,4	46	38	0,0	6,5
Elektrotechnik (Diplom)		29	26	33,0	66,0	21	17	9,5	52,4	21	17	9,5	23,8
Facility Management (B.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	6	6	0,0	0,0
Maschinenbau (B.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Elektrotechnik (B.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bauen im Bestand (M.A.)		-	-	-	-	6	6	66,0	0,0	6	6	66,7	16,7
Facility Management (M.Eng.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Projektmanagement Bau (M.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftspsychologie (B.A.)	Personal und Organisation	-	-	-	-	-	-	-	-	39	39	64,6	4,6
Wirtschaftspsychologie (Diplom)		-	-	-	-	32	32	59,4	0,0	81	78	59,3	3,7
Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)	Markt und Konsum; Betriebl. Gesundheitsförderung; Evaluation von Personal- entwicklungsmaßnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftsrecht (LL.B.)	Internationale Rechtsbeziehungen	-	-	-	-	-	-	-	-	13	13	39,1	8,7
Wirtschaftsrecht (Diplom)		-	-	-	-	12	12	41,7	0,0	35	34	48,6	11,4
Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht (LL.M.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Soziale Arbeit (B.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	64	64	70,2	3,2
Soziale Arbeit (Diplom)		156	147	70,5	3,2	176	160	63,6	7,4	113	101	63,7	4,4
Soziale Arbeit (M.A.)	Gesundheitsförderung und Rehabilitation	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sozialwirtschaft - Aufbaustudium (Diplom)		15	14	33,1	13,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Dienstleistungsmanagement (M.A.)	Sozialdienstleistungen; Personaldienstleistungen; Qualitätsmanagement	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Musiktherapie (Diplom)		108	106	63,9	7,4	114	112	72,8	14,0	114	113	73,7	16,7
Musiktherapie (M.A.)		-	-	-	-	6	6	66,7	50,0	15	15	66,7	60,0
Musiktherapie (B.A.)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		1.124	675	-	-	1.204	693	-	-	1.435	886	-	-

Übersicht 4: Fortsetzung

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte	WS 2006/07				WS 2007/08				WS 2008/09			
		Studie- rende gesamt	davon in der RSZ*)	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ*)	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ*)	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	2	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Informatik (Diplom)	Gesundheitsinformatik; Medieninformatik; Wirtschaftsinformatik	89	86	3,4	10,1	69	62	6,5	12,9	51	36	8,3	13,9
Informatik (M.Sc.)		70	68	13,9	75,0	47	28	8,5	93,6	67	37	14,9	76,6
Informatik (Diplom- Aufbaustudiengang)	Multimedialinformatik; Wirtschaftsinformatik	4	3	0,0	0,0	1	0	0,0	0,0	-	-	-	-
Informatik (B.Sc.)	Medieninformatik; Game Entwicklung	-	-	-	-	45	45	14,9	21,3	65	65	14,0	18,3
Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)		-	-	-	-	19	19	15,8	31,6	28	28	14,3	21,4
Computer Science (M.Comp.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	10	10	10,0	90,0
Sportmanagement (M.A.)		-	-	-	-	4	4	0,0	0,0	9	9	11,1	0,0
Betriebswirtschaftslehre (Diplom)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	500	411	30,8	5,8	565	485	32,3	7,4	455	307	33,2	8,5
Betriebswirtschaftslehre (M.A.)		4	4	0,0	0,0	9	9	44,4	22,2	10	10	40,0	30,0
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)	Personal; Controlling; Wirtschaftsprüfung; Steuern; Marketing; Internationales; Gesundheit	-	-	-	-	-	-	-	-	206	206	35,4	12,6
Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom)		103	100	9,7	10,7	113	106	14,2	9,4	131	124	17,6	7,6
Architektur (Diplom)		80	68	35,0	16,3	56	45	28,9	11,1	72	63	33,3	17,5
Maschinenbau (Diplom)		43	34	0,0	4,7	27	23	0,0	4,3	4	0	0,0	0,0
Elektrotechnik (Diplom)		22	20	13,6	27,3	13	12	0,0	25,0	1	0	0,0	0,0
Facility Management (B.Eng.)		6	5	7,0	7,0	19	19	26,3	15,8	27	27	33,3	14,8
Maschinenbau (B.Eng.)		44	44	0,0	4,0	42	42	2,4	9,5	67	67	4,5	13,4
Elektrotechnik (B.Eng.)		30	30	0,0	10,0	15	15	6,7	6,7	20	20	0,0	15,0
Bauen im Bestand (M.A.)		4	4	28,6	42,9	1	1	0,0	0,0	0	0	0,0	0,0
Facility Management (M.Eng.)		4	4	25,0	25,0	10	10	10,0	10,0	9	8	0,0	22,2
Projektmanagement Bau (M.Sc.)		-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	0,0	0,0
Wirtschaftspsychologie (B.A.)	Personal und Organisation	97	93	64,9	7,2	144	144	67,4	4,9	144	142	65,3	3,5
Wirtschaftspsychologie (Diplom)		82	79	61,0	3,7	55	53	62,3	5,7	3	0	0,0	0,0
Wirtschaftspsychologie (M.Sc.)	Markt und Konsum; Betriebl. Gesundheitsförderung; Evaluation von Personal- entwicklungsmaßnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-	12	12	50,0	0,0
Wirtschaftsrecht (LL.B.)	Internationale Rechtsbeziehungen	39	38	41,0	2,6	74	74	47,3	5,4	74	73	42,5	5,5
Wirtschaftsrecht (Diplom)		31	30	45,2	12,9	21	20	50,0	20,0	-	-	-	-
Internationales Wirtschafts- und Unternehmensrecht (LL.M.)		-	-	-	-	-	-	-	-	9	9	44,4	0,0
Soziale Arbeit (B.A.)		150	144	71,0	7,2	211	206	66,4	6,2	211	207	70,0	8,2
Soziale Arbeit (Diplom)		56	54	58,2	7,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Soziale Arbeit (M.A.)	Gesundheitsförderung und Rehabilitation	13	13	85,7	0,0	13	13	84,6	0,0	13	13	53,8	7,7
Sozialwirtschaft - Aufbaustudium (Diplom)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dienstleistungsmanagement (M.A.)	Sozialdienstleistungen; Personaldienstleistungen; Qualitätsmanagement	-	-	-	-	6	6	66,7	16,7	2	2	50,0	0,0
Musiktherapie (Diplom)		85	83	74,1	11,8	60	60	73,3	18,3	30	29	75,9	17,2
Musiktherapie (M.A.)		21	21	80,9	47,6	32	32	90,6	40,6	35	35	85,7	48,6
Musiktherapie (B.A.)		34	34	70,6	11,8	66	66	74,2	10,6	92	92	71,7	8,7
Insgesamt		1.611	1.470	-	-	1.737	1.599	38,9	12,1	1.859	1.633	40,0	13,0

Stand: jeweils Wintersemester

*) RSZ = Regelstudienzeit

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen

Studiengänge (Schwerpunkte)	Abschlüsse	Ist WS 2008/09	Soll			
			WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
1	2	3	4	5	6	7
Informatik (Game Entwicklung, Medieninformatik)	Bachelor of Science (B.Sc.)	70	85	100	100	100
Wirtschaftsinformatik	Bachelor of Science (B.Sc.)	24	40	40	40	40
Informatik	Master of Science (M.Sc.)	37	40	45	45	45
Computer Science	Master of Computer Science (M.Comp.Sc.)	10	10	15	20	20
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor of Arts (B.A.)	206	341	491	500	500
Betriebswirtschaftslehre	Master of Arts (M.A.)	10	9	21	30	30
Sportmanagement	Master of Arts (M.A.)	9	17	27	30	30
Maschinenbau	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	67	78	75	75	75
Elektrotechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	20	24	28	27	27
Wirtschaftsingenieurwesen	Dipl.-Ing. (FH)	124	90	50	-	-
Architektur	Dipl.-Ing. (FH)	63	70	70	58	20
Facility Management	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	27	34	40	40	40
Facility Management	Master of Engineering (M.Eng.)	8	8	10	10	10
Erhaltende Erneuerung von Gebäuden, Bauen im Bestand	Master of Arts (M.A.)	-	3	4	4	4
Projektmanagement Bau	Master of Science (M.Sc.)	2	4	6	6	6
Risk and Safety Management	Master of Engineering (M.Eng.)	-	10	20	20	20
Wirtschaftspsychologie	Bachelor of Arts (B.A.)	142	144	169	169	169
Wirtschaftspsychologie	Master of Science (M.Sc.)	12	24	27	30	33
Wirtschaftsrecht	Bachelor of Laws (LL.B.)	73	75	79	79	79
Wirtschaftsrecht (Int. Wirtschafts- und Unternehmensrecht)	Master of Laws (LL.M.)	9	21	27	30	30
Soziale Arbeit	Bachelor of Arts (B.A.)	207	209	225	221	221
Soziale Arbeit (Gesundheitsförderung und Rehabilitation)	Master of Arts (M.A.)	13	28	35	40	40
Musiktherapie	Bachelor of Arts (B.A.)	92	126	126	126	126
Musiktherapie (nicht konsekutiv)	Master of Arts (M.A.)	33	34	35	35	35
Musiktherapie (konsekutiv)	Master of Arts (M.A.)	2	4	4	4	4
Neue Studienangebote (geplant und im Akkreditierungsverfahren)						
Game Development	Bachelor of Science (B.Sc.)	-	15	30	45	45
International Business and Engineering	Master of Engineering (M.Eng.)	-	21	26	30	30
Architektur	Bachelor of Arts (B.A.)	-	-	20	40	60
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	-	40	80	120	120
Energie- und Umweltsystemtechnik	Master of Engineering (M.Eng.)	-	-	10	10	10
Maschinenbau & Elektrotechnik Integriertes technisches Studium	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	-	7	20	35	40
Bildung und Erziehung in der Kindheit	Bachelor of Arts (B.A.)	-	20	65	110	135
Alte Studienangebote (keine Erstsemester mehr)						
Informatik (Gesundheits-, Medien- und Wirtschaftsinformatik)	Diplom-Informatiker/in (FH)	36	-	-	-	-
Betriebswirtschaftslehre	Diplom (FH)	307	153	-	-	-
Dienstleistungsmanagement	Master of Arts (M.A.)	2	2	-	-	-
Musiktherapie	Diplom (FH)	29	-	-	-	-
Insgesamt		1.634	1.786	2.020	2.129	2.144

Stand: WS 2008/09

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6: Anzahl der Promotionen nach Fachbereichen/Instituten

Fachbereiche/Institute	WS 2003/04	WS 2004/05	WS 2005/06	WS 2006/07	WS 2007/08	WS 2008/09
1	2	3	4	5	6	7
Informatik	-	-	-	-	-	-
Sozial- und Verhaltenswissenschaften ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Wirtschaft ²⁾	-	-	-	-	-	-
School of Engineering and Architecture	-	-	-	-	-	-
Musiktherapie ³⁾	-	-	1	-	2	-
Insgesamt	-	-	1	-	2	-

Stand: WS 2008/09

1) In 2008 drei laufende Promotionsverfahren über die Universität Karlsruhe.

2) In 2008 drei laufende Promotionsverfahren von Mitarbeitern der Fakultät.

3) Die abgeschlossenen Promotionsvorhaben wurden in Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg durchgeführt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 7: Anzahl der Habilitationen nach Fachbereichen/Instituten

Fachbereiche/Institute	WS 2003/04	WS 2004/05	WS 2005/06	WS 2006/07	WS 2007/08	WS 2008/09
1	2	3	4	5	6	7
Informatik	Keine Habilitationen an der SRH Hochschule Heidelberg.					
Sozial- und Verhaltenswissenschaften						
Wirtschaft						
School of Engineering and Architecture						
Musiktherapie						
Insgesamt	-	-	-	-	-	-

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 8: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Fachbereiche / Organisationseinheiten	Professoren				Lehrkräfte für besondere Aufgaben				Wissenschaftliche Mitarbeiter				Sonstige Mitarbeiter				Insgesamt			
	Ist WS 08/09	Soll			Ist WS 08/09	Soll			Ist WS 08/09	Soll			Ist WS 08/09	Soll			Ist WS 08/09	Soll		
		WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12		WS 12/13	WS 09/10	WS 10/11		WS 11/12	WS 12/13	WS 09/10		WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13		WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12
1		2			3			4			5			6						
Fakultät für Informatik	6,50	6,50	6,50	6,50	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	10,00	10,50	10,50	10,50
Fakultät für Wirtschaft	14,00	18,00	18,00	18,00	6,50	6,00	6,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	24,50	29,00	29,00	29,00
School of Engineering and Architecture	12,00	13,00	14,00	15,00	0,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	3,00	3,00	3,00	16,00	18,00	19,00	20,00
Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften	14,50	16,50	17,50	18,50	2,75	4,25	4,25	4,25	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	2,50	2,50	2,50	24,25	28,25	29,25	30,25
Fakultät für Musiktherapie	5,00	6,00	6,00	6,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	7,00	8,00	8,00	8,00
Zentrale Dienste	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	16,50	17,50	18,50	19,50	20,50	21,50	22,00
Insgesamt	52,00	60,00	62,00	63,00	14,75	16,25	16,25	16,25	12,00	12,00	12,00	12,00	26,00	27,00	27,50	27,50	101,25	114,25	117,25	119,75

Stand: WS 2008/09

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 9: Drittmittel nach Fakultäten und Drittmittelgebern

Fakultäten/ Drittmittelgeber	Drittmittel in T Euro (gerundet)						Summe
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
1	2	3	4	5	6	7	8
<i>Fakultät für Informatik</i>							
Land/Länder	0	0	0	0	0	0	0
Bund	0	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	0	0	0	0	50	50
Stiftungen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	24	0	7	2	20	20	73
<i>Zwischensumme</i>	<i>24</i>	<i>0</i>	<i>7</i>	<i>2</i>	<i>20</i>	<i>70</i>	<i>123</i>
<i>Fakultät für Wirtschaft</i>							
Land/Länder	0	0	0	0	0	0	0
Bund	0	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	0	0	0	0	0	0
Stiftungen	0	0	0	0	0	50	50
Sonstige	3	0	7	14	20	20	64
<i>Zwischensumme</i>	<i>3</i>	<i>0</i>	<i>7</i>	<i>14</i>	<i>20</i>	<i>70</i>	<i>114</i>
<i>Fakultät School of Engineering and Architecture</i>							
Land/Länder	40	40	40	50	50	50	270
Bund	0	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	45	40	35	0	120
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	490	500	500	500	500	500	2.990
Stiftungen	2	4	4	3	5	5	23
Sonstige	3	17	11	9	10	10	60
<i>Zwischensumme</i>	<i>535</i>	<i>561</i>	<i>600</i>	<i>602</i>	<i>600</i>	<i>565</i>	<i>3.463</i>
<i>Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften</i>							
Land/Länder	0	0	0	0	20	8	28
Bund	0	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	3	5	0	14	22
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	0	0	0	0	0	0
Stiftungen	0	6	6	0	75	58	145
Sonstige	14	14	14	180	304	9	535
<i>Zwischensumme</i>	<i>14</i>	<i>20</i>	<i>23</i>	<i>185</i>	<i>399</i>	<i>89</i>	<i>730</i>
<i>Fakultät für Musiktherapie - Deutsches Zentrum für Musiktherapieforschung (Viktor-Dulger-Institut) DZM e.V.</i>							
Land/Länder	0	0	0	0	0	24	24
Bund	0	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	45	65	90	68	0	0	268
Stiftungen	66	120	105	145	126	103	665
Sonstige	46	77	61	0	0	0	184
<i>Zwischensumme</i>	<i>157</i>	<i>262</i>	<i>256</i>	<i>213</i>	<i>126</i>	<i>127</i>	<i>1.141</i>
<i>SRH Hochschule Heidelberg insgesamt</i>							
Land/Länder	40	40	40	50	70	82	322
Bund	0	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	48	45	35	14	142
DFG	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	535	565	590	568	500	550	3.308
Stiftungen	68	130	115	148	206	216	883
Sonstige	90	108	100	205	354	59	916
Insgesamt	733	843	893	1.016	1.165	921	5.571

Stand: WS 2008/09

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 10: Finanzierung 2003-2008

Positionen	Angaben in T Euro (gerundet)					
	Studienjahr					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
1	2	3	4	5	6	7
Einnahmen						
Studiengebühren	10.420	7.314	8.891	10.112	11.056	11.082
Einnahmen aus Seminarbetrieb	170	152	104	51	289	275
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden		50	3.061	3	46	80
Stiftungsprofessuren					75	50
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:						
- Land	2.476	2.443	2.421	2.437	2.638	2.704
- Kommune						
Drittmittel	76	81	136	201	256	285
Sonstige Einnahmen	165	257	457	189	503	366
Gesamteinnahmen	13.307	10.297	15.070	12.993	14.863	14.842
Ausgaben						
Personalausgaben	4.441	5.303	5.485	5.666	5.951	6.570
Lehraufträge	430	773	839	1.046	1.296	1.230
Investitionen	190	1.254	321	309	610	344
Sachausgaben:						
- Miete/Pacht	2.797	2.046	4.906	2.433	2.992	2.590
- Gebäudeunterhaltung	236	206	456	470	869	813
- Verwaltungsdienstleistungen	948	817	708	715	728	670
- Lehr- und Lernmittel	478	531	584	624	669	620
Sonstige betriebliche Ausgaben	3.139	1.028	1.283	1.396	1.396	1.568
Gesamtausgaben	12.659	11.958	14.582	12.659	14.511	14.405
Überschuss / Defizit	648	-1.661	488	334	352	437

Stand: WS 2008/09

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 11: Finanzplanung 2009-2012

Positionen	Angaben in T Euro (gerundet)			
	Studienjahr			
	2009	2010	2011	2012
1	2	3	4	5
Einnahmen				
Studiengebühren	11.835	12.484	12.858	13.045
Einnahmen aus Seminarbetrieb	510	550	600	660
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	30	35	40	45
Stiftungsprofessuren	100	100	100	100
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:				
- Land	2.740	2.740	2.740	2.740
- Kommune				
Drittmittel	570	650	700	770
Sonstige Einnahmen:				
- Vermietung	290	220	180	150
- Sonstiges	102	127	130	136
Gesamteinnahmen	16.177	16.906	17.348	17.646
Ausgaben				
Personalausgaben	7.275	7.645	7.831	7.940
Lehraufträge	1.300	1.420	1.510	1.550
Investitionen	439	410	420	430
Sachausgaben:				
- Miete/Pacht	2.635	2.635	2.635	2.635
- Gebäudeunterhaltung	963	990	1.020	1.070
- Verwaltungsdienstleistungen	684	702	724	740
- Lehr- und Lernmittel	655	690	730	760
Sonstige betriebliche Ausgaben	1.686	1.828	1.841	1.849
Gesamtausgaben	15.637	16.320	16.711	16.974
Überschuss / Defizit	540	586	637	672

Stand: WS 2008/09

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule